

Министерство сельского хозяйства РФ

Федеральное государственное бюджетное образовательное
учреждение высшего образования
«Брянский государственный аграрный университет»

КАФЕДРА ИНОСТРАННЫХ ЯЗЫКОВ

СЕМЫШЕВ М.В.

**ИНОСТРАННЫЙ ЯЗЫК В СФЕРЕ ПРОФЕССИОНАЛЬНЫХ
КОММУНИКАЦИЙ**
(Немецкий язык)

35.04.06 АГРОИНЖЕНЕРИЯ
(УРОВЕНЬ МАГИСТРАТУРЫ)
Учебное пособие



Брянская область,
2024

УДК 811.112.2 (076)
ББК 81.2 Нем
С 30

Семышев, М. В. Иностранный язык в сфере профессиональных коммуникаций (немецкий язык) для студентов направления подготовки **35.04.06 АГРОИНЖЕНЕРИЯ** (уровень магистратуры): учебное пособие / М. В. Семышев. - Брянск: Изд-во Брянский ГАУ, 2024. – 114 с.

Учебное пособие предназначено для изучающих немецкий язык по направлению подготовки 35.04.06 Агроинженерия. Основной целью пособия является овладение студентами магистратуры необходимым и достаточным уровнем коммуникативной компетенции, который позволит пользоваться иностранным языком в различных областях официально-деловой сферы, профессиональной деятельности, в научной и практической работе, в общении, для самообразовательных и других целей.

Рекомендовано к изданию методической комиссией инженерно-технологического института Брянского ГАУ, протокол №1 от 05 ноября 2024 года.

Рецензенты:

кандидат филологических наук, доцент, заведующий кафедрой социально-гуманитарных и естественнонаучных дисциплин Брянского филиала ФГБОУ ВО «Российская академия народного хозяйства и государственной службы при Президенте Российской Федерации» **М.В. Резунова;**

кандидат педагогических наук, доцент кафедры иностранных языков БГАУ **Л.Н. Голуб.**

© Брянский ГАУ, 2024
© М.В. Семышев, 2024

Введение

Настоящее пособие предназначено для магистрантов, изучающих немецкий.

Основная цель пособия – расширение языковых знаний обучаемых, развитие и совершенствование умений и навыков ознакомительного, изучающего, поискового чтения, навыков перевода научных и профессиональных текстов, аннотирования и реферирования научных статей и текстов, формирование навыков устной речи на немецком языке.

Весь текстовый материал пособия аутентичен. В качестве источников использовалась немецкая периодика, справочная и специальная литература, различные материалы информационных электронных ресурсов. Выбор текстов направлен на формирование и развитие у обучающихся коммуникативной и профессиональных компетенций.

Учебное пособие Иностранный язык в сфере профессиональных коммуникаций для студентов направления подготовки 35.04.06 Агроинженерия состоит из двух разделов:

Раздел 1. Научная сфера деятельности. Академическое письмо.

Раздел 2. Профессиональная сфера общения.

Первый раздел содержит материал, раскрывающий особенности чтения текстов академической направленности, специфические черты академического чтения и академического письма, академического монологического высказывания и академической презентации.

Во втором разделе представлены тексты профессиональной направленности.

Пособие рекомендуется к использованию как для аудиторной, так и для самостоятельной работы студентов-магистрантов всех форм обучения.

РАЗДЕЛ 1. НАУЧНАЯ СФЕРА ДЕЯТЕЛЬНОСТИ. АКАДЕМИЧЕСКОЕ ПИСЬМО

1. Высшее образование в России и за рубежом

1. Lesen Sie den Text

Masterstudium in Russland und Deutschland

Das Bildungssystem in der BRD ist nicht einheitlich. Jede Bildungseinrichtung bestimmt individuell die Wissensbereiche, die die Studierenden beherrschen, entwickelt Programme und legt Kriterien für die Auswahl der Kandidaten für die Aufnahmeprüfungen fest. Es ist ziemlich logisch, dass dieser Ansatz einige Schwierigkeiten für Bewerber mit sich bringt, da es vor dem Einreichen von Dokumenten notwendig wird, die Anforderungen jeder Universität separat zu studieren.

Hochschulen in Deutschland, die eine Ausbildung in Masterstudiengängen beinhalten, können in 4 Gruppen eingeteilt werden:

1. Universitäten, einschließlich Technische Universitäten. Dies sind vollwertige Forschungszentren mit einer Vielzahl von Fachgebieten (z.B. Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen).

2. Fachhochschulen. Die Hauptorientierung solcher Bildungseinrichtungen ist die Praxis. Hier kann man Abschlüsse in Ingenieurwissenschaften, Unternehmensführung, Design und Sozialwissenschaften erwerben. Ein großer Vorteil ist die Zusammenarbeit solcher Universitäten mit Unternehmen und Konzernen, die es ihnen ermöglichen, Praktika zu absolvieren, Forschung zu betreiben und sich bei der Erstellung einer Dissertation mit den erforderlichen Spezialisten zu beraten (z.B. die Universität Kassel).

3. Hochschulen für Musik, Film und Bildende Kunst (z.B. die Universität der Künste Berlin)

4. Bildungseinrichtungen, die sich auf den Erhalt des Religionsunterrichts konzentrierten (z.B. Institut für Religionswissenschaft und Religionspädagogik in der Universität Bremen).

Masterabschlüsse nach Fachgebieten:

- Master of Arts (M.A.) Studienfächer: Sprach- und Kulturwissenschaften
Sport, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaft, Kunstwissenschaft,
Wirtschaftswissenschaften, teilweise auch Kunst

- Master of Science (M.Sc.) Studienfächer: Mathematik,
Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften,
teilweise auch Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften

- Master of Engineering (M.Eng.) Studienfach: Ingenieurwissenschaften

- Master of Laws (LL.M.) Studienfach: Rechtswissenschaften

- Master of Fine Arts (M.F.A.) Studienfach: Freie Kunst

- Master of Music (M.Mus.) Studienfach: Musik

- Master of Education (M.Ed.) Studienfach: Lehramt

Der Master-Abschluss ist die zweite akademische Stufe des Lernprozesses. Es gibt jedem die Möglichkeit, sich während der Ausbildung in einem speziellen Kurs, dessen Dauer 2-4 Semester beträgt, Kenntnisse in dem von ihm gewählten Bereich anzueignen.

Das moderne Magisterstudium zeichnet sich im Unterschied zum oft technisch ausgerichteten Diplomstudium durch eine breitere Orientierung aus. Hierbei können die Studenten die Zusammenstellung der Fächer aus dem Angebot der Hochschule oft weitgehend selbst bestimmen. Das Magisterstudium eröffnet die Möglichkeit der Kombination künstlerischer Fächer bspw. mit Sprachen und geschichtswissenschaftlichen Fächern sowie auch Fächern anderer Fakultäten als weiterem Hauptfach bzw. als Nebenfächer. Somit ist den Studenten die Möglichkeit zur Beschäftigung mit einem breiten

wissenschaftlichen Spektrum gegeben und eigene Interessen können weitgehend verwirklicht werden.

Die Studenten belegen entweder ein Hauptfach und zwei Nebenfächer, z. B. Kunstpädagogik mit Erziehungswissenschaft und Soziologie oder zwei Hauptfächer, z. B. Geschichtswissenschaft und Germanistik und Politikwissenschaft. Der Gesamtstudienaufwand ist bei allen Kombinationsmöglichkeiten im Wesentlichen gleich. Während beim Nebenfachstudium das Hauptaugenmerk auf dem Erwerb grundlegender Kenntnisse liegt, wird beim Hauptfachstudium neben den Grundlagen Wert auf die Beschäftigung mit speziellen Themenkreisen gelegt. Das Magisterstudium bereitet auf keinen bestimmten Beruf vor. Die Studenten haben jedoch durch die Wahl der Fächer die Möglichkeit, auf ein angestrebtes Einsatzgebiet hinzuarbeiten.

Nach Erhalt eines Diploms kann ein Absolvent im akademischen Umfeld bleiben, um seine wissenschaftliche Arbeit fortzusetzen und den nächsten Status zu erlangen - Doktor der Wissenschaften und so weiter. Ob man einen Master-Abschluss erhält oder nicht, hängt von der persönlichen Entscheidung jedes Absolventen ab.

Der Zeitplan für die Woche wird nicht zu voll sein. Beispielsweise kann es nur 1 Vorlesung, 1 Projekt und 2 Seminare enthalten. Aber man muss darauf vorbereiten, dass die Vorbereitung auf sie viel Zeit und Mühe kosten kann. Darüber hinaus findet die Präsentation der Ergebnisse der geleisteten Arbeit in der Regel vor Publikum statt.

Universitäten in Deutschland, an denen Sie einen Master-Abschluss erwerben können, bieten drei Arten von Studien an:

Konsekutiv – bedeutet, dass der Student in einem Fach studiert das er bereits zuvor erhalten hat.

Die Verbesserung des Qualifikationsniveaus ist für diejenigen geeignet (weiterbildend), die vor ein paar Jahren die Universität abgeschlossen haben und bereits Berufserfahrung gesammelt haben.

Inkonsistent - teilweise Änderung der Spezialisierung.

Magistern eröffnen sich verschiedene berufliche Perspektiven, nicht zuletzt dank der im Studium erworbenen Fähigkeit, komplexe Informationszusammenhänge unterschiedlichster Disziplinen zu verarbeiten, sowie wegen der breiten Themenfächerung und gegebenenfalls zusätzlich erworbener Sprachkenntnisse.

2. Beantworten Sie die Fragen.

1. Welche Gruppen der Hochschulen gibt es in Deutschland? 2. Was beeinflusst den Erwerb verschiedener Master-Abschlüsse? 3. Wie viel Jahre dauert das Magisterstudium? 4. Was bestimmt die Auswahl der Fächer? 5. Wie viele Fächer erlernen die Studenten? 6. Welchen Zeitplan haben die Studenten? 7. Welche Arten von Masterabschluss gibt es?

3. Bestimmen Sie Vorteile und Nachteile des Magisterstudiums. Führen Sie Ihre Beispiele

	Vorteile	Nachteile
- die Möglichkeit die Interessen zu klären;		
- Reduzierung der kostenlosen Plätze in der Magistratur;		
- großer Wettbewerb um Zulassung;		
- nach dem Bachelorstudium schmale Einrichtung wählen;		
- zwei verschiedene Profile bekommen;		
- keine praktische Orientierung;		

- Auswahl der Hochschule beim Magisterstudium;		
- Anerkennung eines Master-Abschlusses im Ausland;		
- ernsthafte wissenschaftliche Forschung und Publikationen sind erforderlich;		
- ungleiche Vorbereitung der Studierenden.		

4. Vollenden Sie die Sätze mit untengegebenen Wörtern.

Das Spezifikum des Magisterstudienganges __1__, dass er nicht auf ein klar umrissenes __2__ hin ausbildet. Damit korrespondiert die breiter angelegte und __3__ Studiengestaltung __4__. __5__ der Magisterabsolventen ist einerseits durch eine große Vielfalt gekennzeichnet, __6__ durch eine starke Fluktuation, gerade in den ersten Beschäftigungsverhältnissen. Daher erachten sie __7__ (auch durch Praktika) und vor allem den Erwerb von Schlüsselqualifikationen für unumgänglich. __8__ für das Magisterstudium ist das Absolvieren des ersten Grades des Hochschulstudiums (Bachelorstudium) im gegebenen bzw. ähnlichen Studiengang. Im Falle einer Aufnahmeprüfung __9__ Kenntnisse und Sprachfertigkeiten, die die Studienbewerber während __10__ erworben haben. Des Weiteren werden __11__ für das Studium, die Motivationsgründe sowie die bisherigen Studienergebnisse in Betracht gezogen.

die Studierenden, persönliche Voraussetzungen, andererseits, flexible, bestehen darin, das Bachelorstudium, die grundlegende Zulassungsbedingung, prüfen, das Berufsfeld, die berufliche Tätigkeit, die Berufserfahrung

5. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Магистратура – это второй уровень высшего образования. 2. Подготовка в бакалавриате предполагает получение общих знаний и навыков, которые потом уже углубляются в магистратуре. 3. Обучение в

магистратуре также дает возможность получения знаний по новому направлению, которое может кардинально отличаться от направления подготовки, полученного в бакалавриате. 4. Степень магистра дает возможность уверенно чувствовать себя в жизни, найти высокооплачиваемую работу, обеспечить базу для профессионального роста. 5. Диплом магистра признаваем как в России, так и за рубежом. 6. Это очень важно для успешной карьеры, оценки собственных способностей и возможностей.

6. Vergleichen Sie Masterbildung in Russland und Deutschland nachfolgenden Kriterien:

1. Dauer der Bildung
2. Zu erlernende Fächer
3. Abschlussprüfung
4. Wissenschaftliche Magisterarbeit

7. Lesen Sie den Text genau durch und schreiben Sie die unbekanntes Wörter aus.

Viele Wege zum Ziel

Die traditionellen deutschen Studienabschlüsse an der Universität sind das Diplom und – in geisteswissenschaftlichen Fächern – der Magister. Künftige Lehrer, Juristen, Mediziner und Pharmazeuten müssen eine staatliche Prüfung, das so genannte Staatsexamen, ablegen. Die Regelstudienzeit beläuft sich auf mindestens acht Semester, in vielen Fächern jedoch dauert das Studium de facto länger, weil alle Anforderungen in dieser Zeit nicht zu erbringen sind. Fachhochschüler schließen ihr Studium in der Regel nach sechs Semestern mit dem Diplom (FH) ab. Eine Promotion, also das Erlangen der Doktorwürde, ist nur an einer Universität möglich, ebenso die Habilitation zum Professor.

Bis 2010 haben die modularen Bachelor- und Master-Programme diese einstufigen Programme weitgehend ersetzt - darauf haben sich die europäischen Länder in der Bologna-Erklärung von 1999 geeinigt. Die Zielsetzung des Bologna-Prozesses ist die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes, der die Vergleichbarkeit und Qualität der Abschlüsse gewährleistet und die akademische Mobilität fördert.

Derzeit werden an deutschen Hochschulen bereits mehr als 1500 Master- und 2000 Bachelorstudiengänge angeboten, davon ein Großteil in englischer Sprache. Der Anteil der Bachelor- und Masterstudiengänge in allen Studiengängen, die in Deutschland verfügbar sind, beträgt 26,3 Prozent.

Die Regelstudienzeit für ein Bachelor-Studium beträgt sechs bis acht Semester, für ein Master-Studium zwei bis vier Semester.

Die Einführung dieser international anerkannten Abschlüsse hat für eine kleine Revolution in den deutschen Hörsälen gesorgt, denn sie bieten die Möglichkeit, die Hochschule schneller als bisher üblich zu absolvieren und ins Berufsleben einzusteigen. Weitere Vorteile: Die deutschen Absolventen haben auf dem internationalen Markt bessere Chancen. Und ausländische Studierende kommen eher nach Deutschland, wenn die hier erworbenen Abschlüsse in ihrem Heimatland problemlos anerkannt werden.

8. Definieren Sie folgende Vokabeln und bilden Sie damit Sätze.

Der Studienabschluss; die Regelstudienzeit; sich belaufen; Anforderungen erbringen; das Master-Studium; die Doktorwürde; die Promotion; die Habilitation; Bachelor-Studium; ins Berufsleben einsteigen; gewährleisten; ablösen

9. Bestimmen Sie, ob die Aussagen falsch oder richtig sind.

1. Das Diplom und der Magister sind die traditionellen deutschen

Studienabschlüsse an der Universität. 2. Die Studienzeit dauert in der Regel mindestens acht Semester, in anderen Fächern mit höheren Anforderungen jedoch länger. 3. Das Bachelor-Studium dauert sechs bis acht Semester und das Master-Studium zwei bis vier Semester. 4. Das Studium für Fachhochschüler endet in der Regel nach sechs Semestern mit dem Diplom (FH). 5. Eine Promotion und die Habilitation zum Professor sind nur an einer Universität möglich. 6. Die deutschen Absolventen haben auf dem internationalen Markt sehr gute Chancen.

10. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Was ist die Zielsetzung des Bologna-Prozesses? 2. Welche Prüfung sollen künftige Lehrer, Juristen, Mediziner und Pharmazeuten ablegen? 3. Was ist die Promotion? 4. Was ist die Habilitation? 5. Wie viel Semester beträgt die Regelstudienzeit für ein Bachelor-Studium? 6. Wie viel Semester beträgt die Regelstudienzeit für ein Masterstudium? 7. Wie viel Master- und Bachelorstudiengänge werden an deutschen Hochschulen angeboten?

11. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Das Staatsexamen in Deutschland 2. Die traditionellen deutschen Studienabschlüsse an der Universität 3. Das Bachelor-Studium in Deutschland 4. Die deutschen Absolventen auf dem internationalen Markt 5. Die Einführung der international anerkannten Abschlüsse 6. Die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes 6. Suchen Sie zusätzliche Informationen zu den folgenden Fragen: A. Könnten Sie die wichtigsten Hochschulformen in Deutschland und in Russland nennen? B. Kennen Sie die ältesten deutschen und russischen Universitäten? Wo befinden sie sich?

12. Übersetzen Sie den Text

Magisterarbeit (Deutschland)

Der Magisterstudiengang ist in der Regel ein „Zwei-“ oder „Drei-Fächer-Studium“. Es wird die Arbeit im ersten oder im einzigen Hauptfach geschrieben. Im zweiten Hauptfach oder in den beiden Nebenfächern muss nur eine mündliche oder / und schriftliche Prüfung erfolgen, um das Studium abzuschließen.

Die genauen administrativen, inhaltlichen und formalen Vorgaben für die Erstellung einer Magisterarbeit sind von Universität zu Universität verschieden und ergeben sich aus den jeweiligen Prüfungsordnungen. Üblicherweise wird das Thema der Arbeit vom Magistranden selbst gewählt und in vier bis sechs Monaten bearbeitet. Gängige formale Anforderungen sind: ein Umfang von 60-120 Seiten, Format A4, gebundene Form, Paginierung, ein Inhaltsverzeichnis sowie eine Erklärung an Eides Statt, die besagt, dass man selbst die Arbeit mit Kenntlichmachung der verwendeten Zitate und Quellen erstellt hat (Plagiat). Nach Begutachtung der Arbeit durch zwei Professoren oder Dozenten, meist einer schriftlichen Klausur und immer einer mündlichen Prüfung wird dem Verfasser der Arbeit der akademische Grad Magister Atrium verliehen (kurz M.A.)

In Deutschland und in der Schweiz ist für jeden Studiengang festgelegt, ob eine Diplom- oder eine Magisterarbeit zu schreiben ist. Magisterarbeiten sind in der Regel für geisteswissenschaftliche, Diplomarbeiten für ingenieur- und naturwissenschaftliche Fachrichtungen vorgesehen.

13. Beim zweiten Lesen des Textes oben stellen Sie fest, welche Fragen darin beantwortet werden.

1. Was ist für den Abschluss des Magisterstudiums zu schaffen?
2. Wie lange studiert der Magistrand?
3. Muss der Magistrand seine Magisterarbeit verteidigen?

4. Wird die Magisterarbeit begutachtet?
5. Woraus ergeben sich die genauen Vorgaben für die Erstellung einer Magisterarbeit?

14. Stellen Sie nun zum Text oben Fragen, mit deren Hilfe man den Textinhalt erfassen kann. Benutzen Sie dabei die folgenden Stichwörter:

- der Magisterabschluss;
- der Magisterstudiengang;
- die Zulassung;
- die Magisterprüfung.

7. Erzählen Sie kurz den Textinhalt.

15. Ihr Freund bereitet einen Vortrag über die wissenschaftliche Magisterarbeit in Deutschland vor. Sie möchten wissen, wie weit er mit seiner Vorbereitung ist. Ihre Fragen könnten auf folgende Weise lauten:

1. Wer kann sich mit der Magisterarbeit in Deutschland beschäftigen?
2. Wo kann man sich mit der wissenschaftlichen Arbeit in Deutschland beschäftigen?
3. Welche wissenschaftliche Grade gibt es in Deutschland?
4. Auf welchem Fachgebiet ist die wissenschaftliche Forschung besonders aktuell?
5. Wird die wissenschaftliche Forschung vom Staat finanziert?

2. Сфера моих научных интересов. Великие учёные

1. Прочтите и переведите текст.

Die Mechanisierung der Landwirtschaft

Die Mechanisierung der Landwirtschaft beschreibt den

Entwicklungsprozess hauptsächlich des Getreideanbaus und der Viehhaltung, in dessen Verlauf sich zwischen dem Ende des 19. und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (zumindest in den Industriestaaten) die Produktions- und Wirtschaftsmethoden radikal veränderten.

Die Landwirtschaft war bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, als die Produktion in Fabriken im Rahmen der Industriellen Revolution bereits starke Fortschritte in der Ausstattung mit Maschinen gemacht hatte, seit jeher ausschließlich von körperlicher Arbeitskraft von Menschen oder Tieren abhängig.

Ein erster Schritt der Mechanisierung war das Aufkommen von Dreschmaschinen, die zunächst noch mit Muskelkraft (häufig von Pferden) betrieben wurden. Im Verlauf des Fortschritts beim Bau von Verbrennungsmotoren und der Erfindung motorbetriebener Kraftfahrzeuge kam es zu ersten Überlegungen und Versuchen, diese Technik auch für eine Effektivitätssteigerung in der Landwirtschaft einzusetzen. Ende des 19. Jahrhunderts wurden erste Versuche mit motorbetriebenen Zugmaschinen gemacht, frühen Vorläufern der Traktoren, welche sich zunächst jedoch noch als zu schwach erwiesen. Parallel zu den heute üblichen Verbrennungsmotoren wurden in der Frühzeit der Motorisierung auch noch mit dampfbetriebenen Fahrzeugen gearbeitet, welche zwar unhandlich und schwer waren und sich im Automobilbereich deshalb mittelfristig nicht durchsetzten, für den stationären Betrieb an Feldrändern oder in landwirtschaftlichen Betrieben als Antriebseinheiten für weitere Geräte jedoch gut eigneten. Größere Betriebe begannen deshalb teilweise mit der Beschaffung von sogenannten Lokomobilen. Da nun eine verlässliche Kraftquelle zur Verfügung stand, wurden auch weitere Geräte entwickelt, die sich mit ihrer Hilfe betreiben ließen, etwa die Ballenpresse.

Parallel fand auch die Weiterentwicklung des Traktors oder

Ackerschleppers statt, in Deutschland besonders berühmt ist in diesem Zusammenhang der Name Heinrich Lanz, in dessen Unternehmen (allerdings lange nach seinem Tode) seit den 1920er Jahren der teilweise sogar zur Gattungsbezeichnung für Traktoren gewordene Lanz Bulldog gebaut wurde. Die technische Entwicklung wurde allerdings auch maßgeblich in den USA vorangetrieben.

Erste Versuche mit kombinierten Mähdreschmaschinen gab es bereits ebenfalls weit im 19. Jahrhundert. Selbstfahrende Mähdrescher wurden dann in den 1930er Jahren in den USA konstruiert. Traktoren wie auch Mähdrescher setzten sich dort seit den 1930er Jahren verstärkt durch, in Europa lief die Entwicklung wesentlich langsamer ab, wohl auch, weil die durchschnittliche Betriebsgröße erheblich geringer war, die Anschaffung großer und teurer Maschinen weniger lohnend erschien oder schlicht finanziell nicht machbar war. Die Verbreitung von Traktoren kam erst in den 1950er Jahren richtig voran. Seitdem ist bei den landwirtschaftlichen Geräten ein sprunghafter technischer Fortschritt mit drastischen Leistungssteigerungen zu beobachten, welcher durch immer schwerere und mehr Energie benötigende Geräte zusätzlich erfordert wird.

Wortschatz

die Ausstattung – оснащение, снабжение, оборудование

die Dreschmaschine – молотилка, молотильная машина

betreiben – приводить в движение (в действие)

die Zugmaschine – буксир, буксирный автомобиль, трактор, тягач

sich erweisen – оказываться, обнаруживаться

der Verbrennungsmotor – двигатель внутреннего сгорания

motorbetrieben – приводимый в движение двигателем

dampfbetrieben – приводимый в движение паровой тягой

sich durchsetzen – добиться признания, иметь успех

die Antriebseinheit – унифицированный узел привода

die Beschaffung – приобретение, закупка, поставка
die Lokomobile – локомобиль (паросиловая установка)
die Kraftquelle – источник энергии, источник питания
die Ballenpresse – пресс для упаковки в тюки
der Ackerschlepper – сельскохозяйственный (пахотный) трактор
die Gattungsbezeichnung – обозначение типа товара
vorantreiben – ускорять, форсировать (развитие чего-л.)
die Mähdreschmaschine – молотилка, молотильная машина
die Betriebsgröße – производительность предприятия
lohnend – выгодный, стоящий, хорошо оплачиваемый, рентабельный
machbar – осуществимый, реальный
die Leistungssteigerung – повышение мощности, производительности

2. Beantworten Sie de Fragen.

1. Was beschreibt die Mechanisierung der Landwirtschaft?
2. Was war als ein erster Schritt der Mechanisierung?
3. Womit wurden Ende des 19. Jahrhunderts erste Versuche gemacht?
4. Welcher Name ist in Deutschland in diesem Zusammenhang besonders berühmt?
5. Wann gab es erste Versuche mit kombinierten Mähdreschmaschinen?
6. Was wurde in den 1930er Jahren in den USA konstruiert?
7. Warum lief die Entwicklung der Mechanisierung in Europa wesentlich langsamer?
8. Wann kam die Verbreitung von Traktoren richtig voran?

3. Finden Sie Synonyme für die folgenden Wörter im Text:

die Tierhaltung, erreichen, die Herstellung, ergiebig, das Experiment, ausüben, unpraktisch, das Werkzeug, vorrangig, das Verfahren, die Bestückung, oft

4. Stimmen Sie auf der Grundlage des Textinhalts den Aussagen zu oder widerlegen Sie sie

1. Die Mechanisierung der Landwirtschaft beschreibt den Entwicklungsprozess hauptsächlich des Pflanzenbaus.
2. Die Landwirtschaft war bis zum Ende des 19. Jahrhunderts von körperlicher Arbeitskraft von Menschen oder Tieren nicht abhängig.
3. Ein erster Schritt der Mechanisierung war das Aufkommen von Dreschmaschinen, die zunächst noch mit Muskelkraft betrieben wurden.
4. Ende des 20. Jahrhunderts wurden erste Versuche mit motorbetriebenen Zugmaschinen gemacht, frühen Vorläufern der Traktoren.
5. Beim Bau von Verbrennungsmotoren und der Erfindung motorbetriebener Kraftfahrzeuge kam es zu ersten Überlegungen und Versuchen, diese Technik für eine Effektivitätssteigerung in der Landwirtschaft nicht einzusetzen.
6. Parallel zu den heute üblichen Verbrennungsmotoren wurden in der Frühzeit der Motorisierung auch noch mit dampfbetriebenen Fahrzeugen gearbeitet.
7. Kleinere Betriebe begannen teilweise mit der Beschaffung von sogenannten Lokomobilen.
8. Selbstfahrende Mähdrescher wurden in den 1930er Jahren in den USA nicht konstruiert.

5. Vervollständigen Sie die Sätze entsprechend dem Inhalt des Textes.

1. Im Verlauf des Fortschritts beim Bau von Verbrennungsmotoren und der Erfindung motorbetriebener Kraftfahrzeuge kam ...
2. Die technische Entwicklung wurde allerdings auch ...
3. Die Verbreitung von Traktoren kam ... voran.
4. Die Mechanisierung der Landwirtschaft beschreibt ...
5. Selbstfahrende Mähdrescher wurden dann ...
6. Erste Versuche mit kombinierten Mähdreschmaschinen gab es ...

7. Ein erster Schritt der Mechanisierung war ...
8. Größere Betriebe begannen deshalb teilweise ...

6. Erstellen Sie eine Gliederung des Textes und fassen Sie anhand Ihrer Gliederung den Inhalt des Textes zusammen.

7. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Landmaschinen

Landmaschinen sind spezialisierte Maschinen, die vorwiegend in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Sie zeichnen sich meist durch ihre Mobilität aus. Das bedeutet, dass sie entweder selbstfahrend sind oder von einem Traktor gezogen werden.

Mittlerweile hat moderne Technik und Informationsverarbeitung auch bei Landmaschinen Einzug gehalten. So verfügen moderne Traktoren, Dünge-, Saat- und Erntemaschinen zum Zwecke der zielgerichteten Ausbringung der Mengen bereits über satellitengesteuerte Navigations- und Kartierungssysteme und einen hohen Automatisierungsgrad. Im Zuge des Strukturwandels werden die zu bewirtschaftenden Flächen pro Betrieb größer und die eingesetzten Maschinen entsprechend leistungsfähiger.

Ausgewählte Landmaschinenarten sind Landwirtschaftliches Zugfahrzeug, allgemein als Schlepper, Traktor oder Trecker bekannt, Mähdrescher, Pflug, Egge, Drillmaschine (Saatmaschine), Pflanzmaschine, Düngerstreuer.

Die international bedeutendste Leistungsschau der Landtechnik ist die Messe Agrotechnik, die von der DLG im zweijährigen Rhythmus in der Hannover Messe veranstaltet wird.

Der Fachverband Landtechnik im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau schätzt das weltweite Produktionsvolumen für Landmaschinen und Traktoren auf 80 Milliarden Euro. 33 Prozent davon entfallen auf die Produktion in der Europäischen Union, gefolgt von den USA. Dominiert wird die

Landtechnikindustrie von den vier großen Landtechnik-Konzernen John Deere (USA), Case New Holland (Italien), AGCO (USA) und Claas (Deutschland). Sie repräsentieren über 40 Prozent des Weltmarktes. Hinzu kommen weitere Großunternehmen, aber auch viele kleine und mittelständische Nischenanbieter für Spezialmaschinen mit einem technologisch sehr anspruchsvollen Produktprogramm.

In Westeuropa werden in den 4.500 Betrieben der Landtechnikindustrie etwa 135.000 Personen beschäftigt, in Deutschland rund 29.000. Deutschland ist innerhalb der EU größter Standort der Landtechnikproduktion mit Schwerpunkt Traktoren und Erntetechnik, gefolgt von Italien, das neben einer großen Traktorproduktion vor allem zahlreiche Hersteller von Geräten für den Ackerbau beheimatet.

Bezogen auf das Marktvolumen, also den Absatz im jeweiligen Land, sind Frankreich und Deutschland die größten Märkte in der Europäischen Union. Seit dem Ende des Kalten Krieges sind die Märkte in Zentral- und Osteuropa wieder stark in den Vordergrund gerückt und statten ihre Landwirtschaft zunehmend mit moderner Technik aus. Gleichwohl gibt es aber noch großes Potential, um den Hektarertrag bei Getreide zu steigern und somit die Fruchtbarkeit der Böden für die Welternährung zu nutzen.

In der EU wurden 2015 rund 191.000 Traktoren zugelassen, davon in Frankreich zirka 38.000, in Deutschland knapp 36.000 und in Italien etwa 23.000. Der langfristige Trend geht, analog zum landwirtschaftlichen Strukturwandel, zu Traktoren mit einer stärkeren Motorleistung. Das Produktsegment der Traktoren repräsentiert etwa ein Drittel des Marktvolumens in Europa. Das zweitgrößte Segment der Branche stellt die Erntetechnik dar. Dazu gehören insbesondere Mähdrescher und andere selbstfahrende Arbeitsmaschinen wie Feldhäcksler.

Wortschatz

selbstfahrend – самоходный

einen Einzug halten – входить, вступать

satellitengesteuerte Navigations- und Kartierungssysteme – управляемые спутником системы навигации и картографирования

bewirtschaften – управлять хозяйством, обрабатывать землю

das Zugfahrzeug – транспортное средство, используемое в качестве тягача

der Schlepper – трактор, тягач, буксир

der Trecker – буксир, тягач, транспортный трактор

der Mähdrescher – зерновой (зерноуборочный) комбайн

die Egge – борона

die Drillmaschine – рядовая сеялка

die Pflanzmaschine – посадочная машина, сажалка

der Düngerstreuer – туковая сеялка, распределитель удобрений

die Leistungsschau – смотр достижений (промышленности, сельского хоз-ва)

der Fachverband – отраслевое объединение

der Maschinen- und Anlagenbau – машиностроение и производство комплектного промышленного оборудования

der Nischenanbieter – оферент товаров и услуг для определённой ниши на рынке

die Geräte für den Ackerbau – орудия для земледелия (полеводства)

der Absatz – сбыт, продажа, реализация

ausstatten – снабжать, оборудовать, оснащать

die Branche – отрасль (торговли, промышленности)

der Feldhäcksler – силосоуборочный комбайн, косилка-измельчитель

8. Beantworten Sie die Fragen.

1. Was sind Landmaschinen?
2. Wodurch zeichnen sie sich aus?
3. Worüber verfügt moderne Landtechnik?
4. Nennen Sie die ausgewählten Landmaschinenarten.
5. Wo findet die international bedeutendste Leistungsschau der Landtechnik statt?
6. Wie viel Prozent entfallen auf die Produktion der Landmaschinen in der Europäischen Union?
7. Nennen Sie die größten Landtechnik-Konzernen.
8. Wozu geht der langfristige Trend, analog zum landwirtschaftlichen Strukturwandel?

9. Stimmen Sie auf der Grundlage des Textinhalts den Aussagen zu oder widerlegen Sie sie.

1. Moderne Traktoren, Dünge-, Saat- und Erntemaschinen verfügen zum Zwecke der zielgerichteten Ausbringung der Mengen über satellitengesteuerte Navigations- und Kartierungssysteme nicht.
2. Mittlerweile hat moderne Technik und Informationsverarbeitung auch bei Landmaschinen Einzug gehalten.
3. Landmaschinen sind spezialisierte Maschinen, die vorwiegend in der Industrie eingesetzt werden.
4. In Westeuropa werden in den 4.500 Betrieben der Landtechnikindustrie etwa 135.000 Personen beschäftigt, in Deutschland rund 29.000.
5. Das Produktsegment der Traktoren repräsentiert etwa zwei Drittel des Marktvolumens in Europa.
6. Der Fachverband Landtechnik schätzt das weltweite Produktionsvolumen für Landmaschinen und Traktoren auf 100 Milliarden Euro.

7. Der langfristige Trend geht, analog zum landwirtschaftlichen Strukturwandel, zu Traktoren mit einer stärkeren Motorleistung.
8. Deutschland ist innerhalb der EU kleinster Standort der Landtechnikproduktion mit Schwerpunkt Traktoren und Erntetechnik.

10. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Ausdrücken und übersetzen Sie sie ins Russische:

Massnahmen treffen, in Bewegung setzen, Einfluss haben, es handelt sich um (Akk.), die Verwendung finden.

11. Definieren Sie die folgenden Begriffe. Übersetzen Sie die Sätze ins Russische.

Образец: Die Werkzeugmaschine (die Maschine, Werkstücke bearbeiten).

Die Werkzeugmaschine ist eine Maschine, die Werkstücke bearbeitet.

1. Abgase (Gase, bei Verbrennungsprozessen entstehen).
2. Der Werkstoff (das Material, zur Herstellung von Halbfertig- und Fertigprodukten dienen).
3. Industrielle Revolution (der Begriff, mit Veränderungen in der Produktionsweise verbunden sein).
4. Das Werkstück (der Gegenstand, in Herstellungsprozessen bearbeitet werden).
5. Die Werkzeugmaschinen (alle Maschinen, dem Menschen Zeit und Kraft ersparen).
6. Die Werkstoffkunde (der Zweig der Ingenieurwissenschaften, Materialien und ihre Eigenschaften untersuchen).

12. Übersetzen Sie die Sätze.

1. Ein Strom, dessen Richtung sich periodisch ändert, wird Wechselstrom genannt.
2. Zu den Neuerungen gehörte die Dampfmaschine, die ein universelles Antriebsaggregat darstellte.

3. Im Werk wird an der Schaffung einer neuen Technik gearbeitet, zu der auch diese Werkzeugmaschine gehört.
4. Es wurden immer stärker Maschinen eingesetzt, deren Einführung die Verbesserung der Arbeitsergebnisse ermöglichte.
5. Die Mechanisierung veränderte den ganzen Produktionsprozess, den jetzt in hohem Maße die Arbeit der Maschinen bestimmt.
6. Alle prinzipiellen Methoden, nach denen die Stromstärke gemessen wird, beruhen auf den Wirkungen des elektrischen Stromes.
7. Landmaschinen sind spezialisierte Maschinen, die vorwiegend in der Landwirtschaft eingesetzt werden.
8. Das ist ein Motor, dessen Teile aus bestem Stahl hergestellt sind.

13. Setzen Sie Relativpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze ins Russische.

1. Die Maschinen, ... die schwere Handarbeit ersetzen, haben in allen Zweigen eine breite Anwendung gefunden.
2. Der Mensch, ... an einem Fließband arbeitet, muss nur monotone Operationen ausführen.
3. Die Neuerungen, zu ... diese Werkzeugmaschine gehört, werden im nächsten Jahr eingesetzt.
4. Bekanntlich sind die kleinsten Teile der Materie, ... sich weder mechanisch noch chemisch trennen lassen, die Atome.
5. Durch verschiedene Werkstoffkombinationen entstehen langlebige Bauteile, ... kostengünstig sind und relativ wenig wiegen.
6. Die Werkzeugmaschine, mit ... diese Werkstücke bearbeitet werden, ist eine Neuentwicklung des Werkes.
7. Die Werkzeugmaschinen, ... Betrieb nicht mehr möglich ist, müssen ersetzt werden.

8. Sie treffen auf diesem Wege einen Widerstand, ... von der Struktur des Materials abhängt.

14. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Maschinelle Hilfsmittel in der Landwirtschaft

Durch die drei grundsätzlichen Wirkungsmöglichkeiten einer Landmaschine, nämlich eine Arbeit leichter, schneller und besser zu machen, lassen sich bei der Mechanisierung verschiedene Ziele erreichen.

Voraussetzungen für diese Möglichkeiten ist das Vorhandensein einer geeigneten Energiequelle, d.h. einer Kraftmaschine (Elektromotor oder Verbrennungsmotor im Traktor), als Mittel, die die körperliche Arbeitsfähigkeit des Menschen zu vervielfachen hat.

Eine Kraftmaschine bildet in Verbindung mit einer Arbeitsmaschine (z.B. einer Dreschmaschine oder einer Wasserpumpe) ein Aggregat. Maschinen und Aggregate, die während der Arbeit an einer bestimmten Stelle aufgestellt werden, bezeichnet man als stationär, die sich laufend fortbewegenden Maschinen, wie die Feldmaschinen, als beweglich.

Auf dem Hof, in Ställen und Vorratsräumen, also in der Innenwirtschaft, wo hauptsächlich die stationären Arbeitsmaschinen verwendet werden, ist wie in der Industrie der Elektromotor der wirtschaftlichste und bequemste Antrieb, und zwar der Drehstrom-Asynchronmotor. Er ist dem Gleichstrommotor, der beispielsweise im Traktor zum Starten des Verbrennungsmotors verwendet wird, an Einfachheit überlegen.

Auf Acker und Grünland, also in der Feldwirtschaft, anders Außenwirtschaft genannt, wo elektrische Leitungen nicht zur Verfügung stehen, bildet der Verbrennungsmotor heute fast ausschließlich als Dieselmotor im Traktor die geeignetste Energiequelle für Mechanisierung der Landarbeit.

Beim Traktor können sowohl angehängte als auch angebaute

Arbeitsmaschinen über die Zapfwelle unmittelbar vom Traktormotor mit gleichbleibender Drehzahl angetrieben werden. Der in seiner Leistung kaum begrenzte, verlustarme und zuverlässige Antrieb durch die Zapfwelle ist überhaupt die Voraussetzung für die volle Mechanisierung der Feldarbeiten. Vollerntemaschinen für Getreide, Futterpflanzen oder Hackfrüchte wären ohne unmittelbaren Antrieb von einem Motor nicht möglich.

Die maschinellen Hilfsmittel, die in der Landwirtschaft verwendet werden, können folgendermaßen unterteilt werden:

Maschinen (im engeren Sinne): Sie haben einen treibenden oder angetriebenen Hauptmechanismus (z.B. Verbrennungsmotoren, Dreschmaschinen, Grasmäher).

Geräte: Bei diesen fehlt der angetriebene Hauptmechanismus (z.B. Pflüge, Grubber, Eggen).

Apparate: Es sind technische Einrichtungen mit oft kompliziertem Aufbau, für die der Begriff „Maschine“ nicht passt (z. B. Brutapparate).

Anlagen: Es sind stationäre technische Einrichtungen, in Verbindung mit Gebäuden oder freistehend (z. B. Wasserversorgungsanlage, Futtermittelbereitungsanlage usw.).

Fahrzeuge.

Fördermittel.

Hebevorrichtungen.

15. Schreiben Sie die folgenden Sätze in der richtigen Reihenfolge.

- 1) Vorteile des Antriebs der Arbeitsmaschinen über die Zapfwelle.
- 2) Unterteilung der maschinellen Hilfsmittel.
- 3) Verbrennungsmotor als geeignete Energiequelle in der Landwirtschaft.
- 4) Energiequellen zum Antrieb der Kraftmaschinen.
- 5) Vorteile der Anwendung des Elektromotors in der Landwirtschaft.

16. Ermitteln Sie, welche Konzepte im Text auftauchen.

das Aggregat	die Innenwirtschaft
die Wasserpumpe	die Anlage
die Außenwirtschaft	die Zapfwelle
die Energiequelle	die Hebevorrichtung

17. Sagen Sie, welche Begriffe in der rechten Spalte den Begriffen in der linken Spalte entsprechen:

die Kraftmaschine	der Elektromotor
der Verbrennungsmotor	der Drehstrom-Asynchronmotor
die Feldwirtschaft	die Arbeitsmaschine
die angehängte Arbeitsmaschine	die Innenwirtschaft
die Außenwirtschaft	die stationäre Maschine
die bewegliche (fahrende) Maschine	das Gerät
der Gleichstrommotor	die angebaute Arbeitsmaschine

18. Übersetzen Sie den Text

Pioniere des Automobilbaus.

Wenige Erfindungen haben eine solche Auswirkung auf das alltägliche Leben gehabt wie die Erfindung des Autos. Heute ist das Auto das meist benutzte Transportmittel, und es fällt nicht leicht, sich in eine Zeit zu versetzen, in der man sich am schnellsten zu Pferd oder in einer Kutsche fortbewegen konnte. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts träumte man von einem Fahrzeug, das

sich aus eigener Kraft bewegen konnte. (Das Wort „Automobil“ stammt aus dem Griechischen „autos“- selbst und dem Lateinischen „mobilis“- beweglich). Französische, englische und deutsche Erfinder arbeiteten an einem Motor, der stark genug sein würde, um ein Fahrzeug anzutreiben. Besonders die deutschen Erfinder hatten einen erheblichen Beitrag zum Bau der ersten Autos geleistet, was sich nachhaltig auf die deutsche Industrie auswirkte. Noch heute ist die Autoindustrie die wichtigste Branche der deutschen Wirtschaft und deutsche Autos werden weltweit exportiert. 6 Carl Benz Robert Bosch Rudolf Diesel I. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text. Geniale Konstrukteure, bedeutende Erfinder und Ingenieure – Autopioniere wie Nikolaus August Otto, Carl Benz, Gottlieb Daimler, Wilhelm Maybach, Rudolf Diesel und Robert Bosch haben die Geschichte des Automobils wesentlich geprägt. Nicolaus August Otto war ein genialer Erfinder, dem 1876 der Durchbruch mit seiner Konstruktion eines Viertaktmotors gelang. Der heutige Begriff „Ottomotor“ ist eine zu Ehren von Nicolaus August Otto benannte Verbrennungskraftmaschine, die heute vor allem als Viertaktmotor verbreitet ist. 1885 bauten Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach den verbesserten Ottomotor in einen „Reitwagen“ ein und erfunden damit ein Motorrad, welches das erste funktionierende Kraftfahrzeug in der Menschheitsgeschichte abgab. Ein Jahr später schuf Daimler das erste vierrädrige Auto der Welt, das eine Kutsche mit Motor darstellte. Zur selben Zeit hatte sich auch Carl Friedrich Benz mit der Fortentwicklung des Viertaktmotors beschäftigt, den er 1886 in verbesserter Form in seinen Wagen einbaute: Damit war das erste „Automobil“, ein dreirädriges Fahrzeug mit einem Einzylinder-Viertaktmotor und einer elektrischen Zündung, geschaffen. Seit 1894 begann Carl Benz als erster ein Automobil in Serie herzustellen. Er entwickelte auch den Differentialantrieb und andere Kraftfahrzeugelemente wie die Achsschenkellenkung, die Zündkerzen, die Kupplung, den Vergaser, den Kühler mit Wasser und die Gangschaltung. Die Zündanlage und die Lichtmaschine sind

Entwicklungen vom deutschen Feinmechaniker Robert Bosch. 1887 entwickelte Bosch die Niederspannungs-Magnetzündung für Verbrennungsmotoren, die sogenannte „Bosch-Zündung“. Die Magnetzündung erzeugte einen elektrischen Funken, mit dem das Gasgemisch in einem Verbrennungsmotor zur Explosion gebracht wurde. 1897 gelang es Bosch erstmals, eine solche Magnetzündung mit einem Kraftfahrzeugmotor zu verbinden. Als 1902 Bosch die Hochspannungs-Magnetzündung entwickelt hatte, wurde der Bau von schnelllaufenden Benzinmotoren möglich. Damit löste er eines der zentralen technischen Probleme der noch jungen Automobiltechnik. Der deutsche Ingenieur Rudolf Diesel zählt zu den Pionieren im Bau der Verbrennungsmotoren. 1892 erhielt er das Patent für den später nach ihm benannten Verbrennungsmotor mit hohem Wirkungsgrad. Der Dieselmotor arbeitete ohne Zündanlage und ohne Vergaser. Der Motor startete stattdessen mit einer Selbstzündung des Kraftstoffes in stark verdichteter und dadurch hoch erhitzter Luft, und war auch in der Lage, das billigere Schweröl zu verbrennen. Damit baute Diesel die erste erfolgreiche Kraftmaschine, die mit billigem Kraftstoff betrieben werden konnte. Als kollektive Erfindung verdankt sich die Entwicklung des Automobils in der Pionierzeit jedoch zahlreichen anderen Namen wie etwa Siegfried Marcus, August Horch, Adam Opel u.a. Doch nicht nur in Deutschland war die individuelle Mobilität ein Thema. In Gottlieb Daimler 7 Frankreich waren bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dampfbetriebene Fahrzeuge verbreitet. Und auch in England, den USA, Österreich und Dänemark suchten Erfinder nach einem Weg, große Strecken möglichst angenehm zurückzulegen. Sie alle entwickelten ganz ähnliche Fahrzeuge – ohne voneinander zu wissen. Das Ziel war bei allen Automobilpionieren gleich: Sie wollten ein selbstfahrendes Fortbewegungsmittel schaffen, um Freiheit in Form individueller Fortbewegung zu erlangen. II. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen aus dem Deutschen ins Russische: ein selbstfahrendes Fortbewegungsmittel schaffen; die

Zündanlage entwickeln; große Strecken zurücklegen; ganz ähnliche Fahrzeuge entwickeln; sich mit der Fortentwicklung des Viertaktmotors beschäftigen; den Prototyp eines Viertaktmotors entwickeln; die individuelle Mobilität; dampfbetriebene Fahrzeuge; zur Erzeugung eines elektrischen Funkens dienen; in der Lage sein; die Freiheit in Form individueller Fortbewegung; zur Explosion bringen. III. Finden Sie die Synonyme: z.B. herstellen – erzeugen 1. herstellen, 2. entwickeln, 3. darstellen, 4. arbeiten, 5. verbessern, 6. beschäftigen, 7. erhalten, 8. einbauen, 9. erfinden, 10. starten, 11. verbreiten. a) optimieren, b) ausbreiten, c) präsentieren, d) anfahren, e) bekommen, f) erzeugen, g) ausarbeiten, h) installieren, i) funktionieren, j) befassen, k) ersinnen

19. Machen Sie sich mit einigen historischen

Daten aus der Geschichte des Automobilbaus bekannt! Die wichtigsten Etappen der Automobil-Geschichte im Überblick:

1913: In den USA führt Henry Ford die Fließbandproduktion ein und erreicht so eine 10 enorme Kostensenkung, die Autos für viele Menschen erschwinglich macht.

1914: Das erste hydraulische Bremssystem kommt auf den Markt. Es war der DKW F1.

1918: Fahrgestell (Chassis) und Karosserie werden aus Stahl gefertigt.

1923: Die ersten Lkw mit Dieselmotor werden gefertigt.

1924: In Deutschland beginnt die Fließbandproduktion von Pkw mit dem Opel Laubfrosch.

1931: Das erste serienmäßige Automobil mit Frontantrieb kommt auf den Markt.

1933: Der Rotationskolbenmotor wird entwickelt.

1940: Das erste Automatikgetriebe wird gebaut.

1948: Der Radialreifen (Gürtelreifen) kommt auf den Markt.

1951: Die erste Benzindirekteinspritzanlage in einem Pkw wird eingesetzt (Gutbrod Superior/Goliath GP 700 Sport). Chrysler bietet ein Auto mit Servolenkung an. 1963: Ein Auto mit Wankelmotor (Kreiskolbenmotor) wird gebaut.

1967: Die weltweit erste elektronische Benzineinspritzung wird entwickelt. 1972: Das erste in Großserie produzierte Straßenfahrzeug mit Allradantrieb, der Subaru-Leone-Station Wagon AWD, wird vorgestellt.

1974: General Motors entwickelt die ersten Autokatalysatoren für Benzinmotoren.

1978: Mercedes bringt das erste vollelektronische Antiblockiersystem (ABS) in der S-Klasse auf den Markt.

1980: Die ersten Fahrzeuge mit Airbags sind serienmäßig verfügbar.

1984: Erstmals werden Erdgasfahrzeuge in Serie gefertigt.

1990: Katalysatoren für Dieselmotoren werden entwickelt.

1993: Als erster Autohersteller setzt Ford eine sensorische Einparkhilfe ein. 1995: Das erste elektronische Stabilitätsprogramm (ESP) wird von Bosch für die Mercedes S-Klasse in Serie gefertigt.

1997: Der aufwendige Hybridantrieb, die Kombination von Verbrennungs- und Elektromotor, geht in die Massenproduktion: Pionier ist der japanische Hersteller Toyota. Bis heute: Der reine Elektroantrieb steht bei den Entwicklern hoch im Kurs. Bei den inzwischen verfügbaren Modellen sind Reichweiten von mehreren hundert Kilometern jedoch noch die Ausnahme.

20. Erzählen Sie den Text nach

Rudolf Diesel

Der berühmte Ingenieur und Erfinder wurde am 18. März 1858 in Paris als Sohn eines deutschen Buchbinders geboren. Während des deutsch-französischen Krieges übersiedelte die Familie Diesel nach England. Da die

Eltern nicht reich waren, musste der 13jährige Rudolf zu Verwandten nach Deutschland geschickt werden. Diesel studierte Maschinenbau in Augsburg und an der Technischen Hochschule in München, die ihm viele Jahre später, 1907, den Ehrendokortitel verlieh. Der Maschinenbauingenieur Diesel begann seine berufliche Laufbahn als Mitarbeiter des Kältetechnikers Professor Carl von Linde und konstruierte in dessen Auftrag Wärmekraftmaschinen. Erste Experimente mit Ammoniakdampf, einem in der Kältetechnik gebräuchlichen Stoff, schlugen fehl. 1890 verließ Diesel wieder Paris, wohin er nach seinem Studium zurückgekehrt war. In Berlin vertrat er die Geschäftsinteressen von Linde und arbeitete an einem selbstzündenden Verbrennungsmotor. Diesel verbesserte den von Nikolaus Otto entwickelten Verbrennungsmotor so, dass die Zündung des Kraftstoffgemisches nicht mehr notwendig war. Seine Erfindung, die Rudolf Diesel am 28. Februar 1892 als Patent angemeldet hatte, nannte er als eine „neue rationelle Wärmekraftmaschine“. Der Dieselmotor wurde zur wirtschaftlichsten Verbrennungskraftmaschine. 1903 entstanden die ersten Motorschiffe mit Dieselmotor. 1908 wurde der erste Klein-Dieselmotor, 1923 der erste Lastkraftwagen und die erste Diesellokomotive gebaut. 1936 ging der Pkw-Dieselmotor erstmals in Serie. Bei der Konstruktion des ersten selbstzündenden Verbrennungsmotors experimentierte Rudolf Diesel erfolglos mit Benzin. Später wurden erfolgreiche Versuche mit Lampenpetroleum gemacht. 1897 zeigte der Dieselmotor einen Nutzeffekt von 30%. Die weitere Entwicklung des Dieselmotors zum kompakten Lkw - und Lokomotivenantrieb verlief wegen mehrerer Patentprozesse schleppend. Durch die ständigen Rechtsstreitigkeiten psychisch stark belastet, suchte Diesel am 29. September 1913 auf der Überfahrt nach Großbritannien vermutlich den Freitod. Seine Leiche wurde am 18. Oktober 1913 im Ärmelkanal gefunden.

Der Dieselmotor, der ohne Zündeinrichtung arbeitet, billiges Rohöl verbrennt und wegen seiner Verdichtung über einen hohen Wirkungsgrad verfügt, ist heute aus Industrie und Verkehr nicht mehr wegzudenken.

21. Beantworten Sie die Fragen

1. Wer ist der Erfinder einer der wirtschaftlichsten weltbekanntesten Kraftmaschinen? 2. Wo wird der Dieselmotor als Antrieb und Stromerzeuger verwendet? 3. In welchem Jahr hat Rudolf Diesel seinen Motor patentieren lassen? 4. Wann kam der erste PKW mit Dieselantrieb auf den Markt?

22. Übersetzen Sie den Text

Carl Friedrich Benz

Der deutsche Ingenieur und Industrieller Carl Friedrich Benz ist bekannt in aller Welt. Er wurde am 25. November 1844 als Sohn des Lokomotivführers Georg Benz und dessen Frau Josefine in Karlsruhe geboren. 1860 begann Benz ein Studium des Maschinenbaus, konnte es aber wegen des frühen Todes seines Vaters nicht vollenden und absolvierte stattdessen eine Schlosserausbildung. arbeitete er erst als Schlosser in Karlsruhe, dann als Konstrukteur in Mannheim und in Pforzheim. Er kehrte bald nach Mannheim zurück und gründete mit einem Geschäftspartner eine Eisengießerei und eine mechanische Werkstatt. Die Partnerschaft zerbricht bald. 1883 gründete Benz eine eigene kleine Werkstatt zur Entwicklung und Fertigung ortsfester Gasmotoren. Für den von ihm entwickelten ortsfesten Zweitaktmotor erhielt er kein Patent, doch konnte er sich einzelne Konstruktionsteile wie den elektrischen Zünder schützen lassen. Da der Motor zu schwer für ein Fahrzeug war, entwickelte Benz den inzwischen patentfreien Otto-Motor weiter. Schon Ende 1878 war ihm der Bau eines Zweitaktmotor-Prototypen gelungen. Carl Benz plante den Bau eines motorisch angetriebenen Straßenwagens. 1884 realisierte er ein selbstfahrendes Dreirad mit einem elektrisch gezündeten Einzylinder-Viertaktmotor von 1 PS Leistung. Am 26. Januar 1886 erhielt Benz für seine Erfindung ein deutsches Reichspatent. Französische, englische und amerikanische Patente folgten in kurzen Abständen. Aber in der Öffentlichkeit stieß sein Fahrzeug zunächst auf

Ablehnung und Unverständnis. Dieses erste regelrechte Benzinauto der Welt besaß bereits einen Kühler und ein Differential-Ausgleichgetriebe. Es entstand unabhängig von der Konstruktion Wilhelm Maybachs und Gottlieb Daimlers und unterschied sich von deren Fahrzeug insbesondere dadurch, dass Benz nicht nur ein Pferdefuhrwerk motorisiert hatte, sondern auch eine eigene automobilgerechte Karosserie konstruierte. Das Automobil von Benz wurde 1888 mit der Großen Goldenen Medaille prämiert. 1892 gelang es Benz, sein vierrädriges Fahrzeug als Patent anzumelden. 1926 fusionierte „Benz & Cie. AG“ mit „Daimler-Motoren-Gesellschaft“ zur „Daimler-Benz AG“. Gottlieb Daimler und Benz hatten zunächst ohne Wissen voneinander am Automobilbau gearbeitet. Während Benz einen Fahrzeugtyp schuf, bei dem Motor und Fahrgestell eine Einheit bildeten, hatte Daimler den Schwerpunkt auf die Entwicklung des Motors gelegt.

Am 4. April 1929 starb Carl Friedrich Benz in Ladenburg.

23. Beantworten Sie die Fragen

1. Was studierte Carl Benz? 2. Wodurch unterscheidet sich der Benzautomobil von anderen Fahrzeugen? 3. Welche Bestandteile besaß das erste Auto von Benz? 4. Wann fusionierte „Benz & Cie. AG“ mit „Daimler-Motoren-Gesellschaft“ zur „Daimler-Benz AG“?

24. Übersetzen Sie den Text

Gottlieb Wilhelm Daimler

Der deutsche Ingenieur und Industrieller Gottlieb Wilhelm Daimler (eigentlich Gottlieb Däumler) wurde am 17. März 1834 als Sohn des Bäckermeisters Johannes Däumler und dessen Ehefrau Frederika in Schorndorf geboren. Nach dem Besuch der Realschule begann Daimler eine Lehre als Büchsenmacher. 1852 setzte er seine Ausbildung an der königlichen

Landesgewerbeschule Württemberg fort, seit 1857 bis 1859 studierte Daimler Maschinenbau in Stuttgart. Als gelernter Schlosser und nach Abschluss der Ingenieurschulausbildung begann Daimler seine berufliche Laufbahn in der von Nikolaus Otto und Eugen Langen gegründeten „Gas-Motoren-Fabrik Deutz AG“. Dort arbeitete er mit dem hochbegabten Konstrukteur Wilhelm Maybach zusammen. In dieser Zeit beginnen seine lebenslange Freundschaft und Zusammenarbeit mit Wilhelm Maybach. 1867 heiratete Gottlieb Emma Kurz, die Tochter eines Apothekers. 1869 übernahm Daimler den Vorstand sämtlicher Werkstätten der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft. Wenig später folgte ihm Maybach als Technischer Zeichner in die Firma.

Als Daimler 1882 eine eigene Werkstatt zur Weiterentwicklung des Ottomotors zu einem schnellaufenden Fahrzeugmotor gründete, zog er Maybach in diese Firma nach. 1883 erhielt er das Patent für den gemeinsam mit Maybach entwickelten kleinen, leichten Einzylinder-Viertaktmotor mit Glührohrzündung. Daimler entwickelte ein Verfahren, das den Einsatz von Benzin als Treibstoff optimierte. Bisher wurde Benzin lediglich in der Gummi- und in der Harzindustrie sowie als Fleckmittel eingesetzt. Die konstruktiven Leistungen Daimlers werden generell erheblich überschätzt. Daimler fiel eher die Rolle des ständigen Antreibers zu, ohne den Maybach offenbar nicht fruchtbar gewesen wäre. 1885 stellte das ungleiche Paar das erste Motorrad der Welt und ein Jahr später das erste brauchbare vierrädrige Benzinauto vor. Der sogenannte Reitwagen wurde mit einem 0,5-PS-Motor betrieben. Der Sohn Daimlers Paul, der später entscheidend an der Entwicklung der Flugzeugmotoren beteiligt war, unternahm die ersten Probefahrten. Gleichzeitig konstruiert Carl Friedrich Benz ein Motorfahrzeug. 1887 gründete Gottlieb Daimler zusätzlich zur Versuchswerkstatt eine Fabrik in Cannstatt.

Am 6. März 1900 starb Daimler in Stuttgart-Cannstatt. 1926 fusionierte die „Daimler-Motoren-Gesellschaft“ mit der Firma „Benz & Cie. AG“ zur „Daimler-Benz AG“.

25. Beantworten Sie die Fragen

1. Wann wurde Gottlieb Daimler geboren? 2. Was studierte er? 3. Wie war das erste brauchbare Auto der Welt? 4. Wann fusionierte die „Daimler-Motoren-Gesellschaft“ mit der Firma „Benz & Cie. AG“ zur „Daimler-Benz AG“?

26. Übersetzen Sie den Text

August Wilhelm Maybach

Der deutsche Autokonstrukteur und Unternehmer August Wilhelm Maybach wurde am 9. Februar 1846 als zweiter von fünf Söhnen des Schreiners Christian Maybach und dessen Ehefrau Luise in Heilbronn geboren. Zwei Jahre nach dem Tod der Mutter (1856) wählte der Vater aller Wahrscheinlichkeit nach dem Freitod durch Ertrinken.

Maybach wuchs im Waisenhaus in Reutlingen auf. Im Waisenhaus erhielt August Wilhelm eine Ausbildung als technischer Zeichner und Konstrukteur. Dort trafen sich Maybach und Gottlieb Daimler zum ersten Mal: Daimler war als Leiter der Maschinenfabrik für das Waisenhaus zuständig und erhielt Maybach als Assistenten zugeteilt. 1869 folgte Maybach Daimler in die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe AG. Er arbeitete im Konstruktionsbüro als Technischer Zeichner. 1873 wechselte er zur „Gasmotorenfabrik Deutz AG“ nach Köln und leitete das Konstruktionsbüro. Daimler war bei Deutz bereits seit 1872 im Vorstand tätig. Maybach brachte den Otto-Motor, eine Konstruktion von Nikolaus Otto (), zur Serienreife. Otto war ebenfalls bei Deutz beschäftigt. Differenzen zwischen Daimler und Otto haben 1882 Daimler zur Gründung eines eigenen Betriebs veranlasst. Maybach folgte Daimler in dessen Werkstatt in Cannstatt. Daimler plante hier die Entwicklung eines schnelllaufenden Benzinmotors (Verbrennungsmotors). Als technischer Direktor der Daimler-Motoren-Gesellschaft hatte er maßgeblichen Anteil bei der Konstruktion des ersten modernen Automobils. Um 1900 konstruierte er auf Anregung des

österreichischen Kaufmanns und Generalkonsuls Emil Jellinek den Mercedes-Simplex, einen Rennwagen mit einem 35-PS-Vierzylindermotor und zwei Vergasern.

Das Fahrzeug stellte mit Maybachs Erfindungen, dem Bienenwabenkühler und dem Zahnradgetriebe, das Auto der Zukunft dar. Jellinek nennt das Modell nach seiner Tochter „Mercedes“. 1904 entwickelte Maybach den ersten Sechszylinder-Mercedesmotor mit 70 PS. 1909 gründete er mit seinem Sohn Karl die Firma „Maybach-Motorenbau GmbH“ in Bissingen/Enz, die Zeppelinmotoren und später Luxusautos herstellte. 1916 wurde Wilhelm Maybach von der Technischen Hochschule Stuttgart die Ehrendoktorwürde verliehen. Wilhelm Maybach starb am 29. Dezember 1929 in Stuttgart-Cannstatt und wurde in unmittelbarer Nähe von Gottlieb Daimler auf dem Cannstatter Kirchhof beerdigt.

Heute ist die Automobilmarke Maybach bei Daimler Chrysler angesiedelt.

27. Beantworten Sie die Fragen 1. Wer war August Wilhelm Maybach? 2. Wo begann er seine berufliche Laufbahn? 3. Was gründeten Wilhelm und sein Sohn Karl? 4. Wann starb der deutsche Autokonstrukteur und Unternehmer?

3. Жанры и особенности академического письма: эссе, аннотация, реферат, рецензия, академическое резюме. Деловая и научная презентация

1. Lesen, übersetzen und besprechen Sie den Text

Wissenschaftliches Schreiben für Studenten

Es geht nicht ohne: Wissenschaftliches Schreiben als Schlüssel zum Erfolg!

Ein wissenschaftlicher Schreibstil ist Grundlage und Instrument für erfolgreiches wissenschaftliches Schreiben. Dieses Kapitel ist deshalb dazu

gedacht, Dir die wesentlichen Eigenschaften für wissenschaftliches Schreiben zu vermitteln. Zum einen ist Thema, welche Ansprüche Betreuer an einen wissenschaftlichen Text stellen, zum anderen zeigen wir Dir mit einem Überblick über das Formulieren, korrektes Zitieren und die Formatierung die Grundlage, wie du diese Ansprüche für wissenschaftliches Schreiben erreichen kannst.

Wissenschaftliches Schreiben können und müssen alle Studenten erlernen. Daran führt kein Weg vorbei. Wir helfen Dir dabei mit unserer riesigen Wissensdatenbank, vielen Tipps und Beispielen zum Thema Wissenschaftliches Arbeiten.

Wissenschaftliches Schreiben: Ein Überblick

Nachdem Du Dir einen Überblick über die Literatur (Literaturrecherche) zu Deinem **Thema** verschafft hast und Dir bereits Gedanken über eine erste Gliederung gemacht hast, solltest Du Dich mit den sprachlichen Eigenschaften des wissenschaftlichen Schreibstils auseinandersetzen. In diesem Kapitel findest Du die notwendigen Informationen für wissenschaftliches Schreiben.

So kannst Du überprüfen, ob Du mit den formalen Anforderungen für wissenschaftliches Schreiben zurechtkommst und ob Du eine klare, objektive Sprache verwendest. Bei späteren, umfangreicheren Arbeiten wird zusätzlich die Qualität Deiner genuinen Forschungsarbeit und nicht nur wissenschaftliches Schreiben beurteilt.

Wissenschaftliches Schreiben: Stilistische Charakteristika

Was sind nun ein guter **wissenschaftlicher Schreibstil**? Das Ziel ist, objektiv über die Sachverhalte des Themas zu schreiben. Zum einen müssen alle Aussagen korrekt sein und zum anderen musst du diese auch sachlich präsentieren. Vermeide Grammatikfehler und Fehler in der **Rechtschreibung**; auch einfache Tippfehler solltest du für wissenschaftliches Schreiben vermeiden. Durch diese **Fehler** bewirkst Du nämlich einen negativen Eindruck,

Deine Arbeit wird zudem nicht gern gelesen und dein Betreuer legt deine Arbeit deshalb noch viel schneller beiseite.

Einige Charakteristika haben sich für wissenschaftliches Schreiben eingebürgert, das sind z. B.: unpersönliche grammatische Konstruktionen (Passiv): Sprich den Leser nicht direkt an und nenne Dich selbst nicht (Ausnahme: Es handelt sich z. B. um einen Praktikumsbericht.) Der Gebrauch von Fachbegriffen ist notwendig, um die Materie exakt zu bezeichnen.

Wortwiederholungen sind für wissenschaftliches Schreiben nicht zwangsläufig ein stilistischer Fehler, denn es sollen immer dieselben Fachtermini auf denselben Sachverhalt hinweisen. Verzichte aber auf Schachtelsätze und verwende stattdessen mehrere kurze Sätze. Umgangssprache, Dialekt, Ironie und Humor darfst du jedoch für wissenschaftliches Schreiben nicht verwenden. Nachfolgend wird Dir außerdem erklärt, auf welche Aspekte Du für wissenschaftliches Schreiben besonders Rücksicht nehmen musst.

Verständlichkeit: Wissenschaftliches Schreiben

Der Inhalt wissenschaftlicher Arbeiten ist zumeist sehr komplex. Vermeide es deshalb für wissenschaftliches Schreiben, ihn durch den Gebrauch von zu vielen Fremdwörtern und Schachtelsätzen schwer verständlich zu machen. Je klarer und prägnanter Du jedoch formulierst, desto besser kann man Deine Aussagen nachvollziehen. Manche Wissenschaftler pflegen hingegen einen sehr komplizierten Schreibstil – wissenschaftliches Schreiben erreicht man nicht durch komplizierte Formulierungen.

TIPPS & TRICKS – WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN

- Satzstruktur: Achte für wissenschaftliches Schreiben auf einfach gebaute, klar formulierte Sätze. Verwende außerdem lieber mehrere kurze Sätze als einen langen und kompliziert verschachtelten Satz.
- Wird in den Nebensätzen jeweils deutlich, worauf sich diese im Hauptsatz dementsprechend beziehen?

- Fremdwörter schließlich mit Bedacht einsetzen!
- Überlege Dir, wer Dein Zielpublikum ist! Bei Texten, die sich ausschließlich an Experten wenden, kannst Du mehr Fachwissen voraussetzen als bei Texten, die sich an eine breitere Leserschaft richten. Dementsprechend musst Du den Wissensstand Deiner Leser einschätzen und auch Deinen Schreibstil für wissenschaftliches Schreiben solltest Du daran dann anpassen.
- Erkläre zudem alle Begriffe, die Du nicht als allgemeinverständlich voraussetzen kannst. Solche Erläuterungen können für wissenschaftliches Schreiben direkt im Text oder aber in einer Fußnote erfolgen.
- Führe Deine Leser schließlich in das Thema ein! Auch hier solltest Du zudem wieder daran denken, wer Deinen Text liest. Um die Verständlichkeit Deines Textes zu überprüfen, bietet sich ein Test an fachfremden Personen an. Erkläre Deine Thesen einer Person ohne Vorwissen. Dadurch kannst Du überprüfen, ob Dein Schreibstil für wissenschaftliches Schreiben verständlich ist.

Wissenschaftlichkeit

Um Wissenschaftlichkeit durch wissenschaftliches Schreiben zu erreichen, solltest Du Dich um einen möglichst deskriptiven, also nicht wertenden Schreibstil bemühen. Logik, Nachvollziehbarkeit der Aussagen und Perspektivenvielfalt sollten zudem gegeben sein. Achte darauf, dass Du die einzelnen Quellen, auf die Du Dich beziehst, schließlich neutral beschreibst und relevante Aspekte für wissenschaftliches Schreiben hervorhebst.

MORALISCHE WERTUNGEN sind für wissenschaftliches Schreiben unpassend. Eigene Meinungen müssen deshalb mit Vorsicht behandelt werden, denn wenn Du Deine eigene Meinung vertreten möchtest, musst Du sie in Form von Thesen formulieren und anhand von Belegen herleiten können. Folgende Formulierungen solltest Du demnach vermeiden:

„Ich denke, es könnte...“

„Möglicherweise/Vielleicht“

„Meine Erfahrung ist, dass...“

„Viele sind der Meinung, dass...“

„Es ist schlecht/gut/unerträglich/...“.

Beachte hier, dass Deine Argumentation in einen wissenschaftlichen Kontext eingebettet wird und, gestützt auf Fachliteratur, durch wissenschaftliches Schreiben nachvollzogen werden kann. Um Objektivität herzustellen, wurde lange Zeit auf das Wort „ich“ verzichtet. Heutzutage ist es von der Studienrichtung abhängig, ob du den persönlichen Bezug verwenden solltest oder nicht. Wenn man das Wort „ich“ verwendet, dann im Vorwort und/oder der Einleitung und im Fazit. Lediglich in Praxisberichten kannst du ihn für wissenschaftliches Schreiben auch außerhalb dieser Textteile verwenden.

TIPPS & TRICKS – WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN

- Argumentiere immer ausgehend von einer fundierten Quellenbasis.
- Beachte zudem die Grundsätze der Nachvollziehbarkeit bzw. Wiederholbarkeit von Argumenten bzw. Experimenten für wissenschaftliches Schreiben.

- Möchtest Du dennoch auf weiterführende Gedanken verweisen, dann formuliere das mithilfe einer Frage: „An dieser Stelle ließe sich auch die Frage danach stellen, ob...“. Auf diese Weise kannst Du Deine Gedanken einbringen, ohne sie als Forschungsthese herleiten zu müssen.

BEISPIEL: WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN

Weniger gut:

Ich möchte jetzt über die Thematik der Nachtschatten-Gewächse, welche ihnen sicherlich schon begegnet ist, schreiben bzw. reflektieren und außerdem weise ich darauf hin, dass diese Thematik von vielen Fachleuten, von denen es gar nicht so viele gibt, wie gemeinhin ja angenommen wird, als besonders schwierig bezeichnet wird.

Besser:

In der vorliegenden Arbeit soll sich mit dem Thema der Funktion des Enzyms XY im Stoffwechsel der Solanaceae (Nachtschattengewächse) auseinandergesetzt werden.

Dieser Gegenstand ist komplexer Natur, wie die hohe Anzahl an kontroversen einschlägigen Publikationen (s. grundlegend Mustermann 2014) nahelegt.

Im ersten Beispiel werden Dir folgende stilistische Fehler gezeigt: unübersichtlicher und zu langer Satzbau, Subjektivität, häufige Selbstreferenz und die Verwendung von Füllwörtern (Bsp.: aber, auch, eigentlich, ja etc.). Außerdem fehlen die Quellenverweise.

Wichtig ist hierbei, dass dies nicht nur einfache stilistische Mängel sind, sondern dass dadurch die Objektivität – und somit die Wissenschaftlichkeit – verletzt wird. Bedenke, dass Du durch solche Fehler schlechter benotet werden kannst.

Sonstige Tipps: Wissenschaftliches Schreiben

Zwar werden in Zwischenfazit sowie in Einleitung und Schluss oft zwangsläufig Inhalte wiederholt, doch solltest Du wörtliche Wiederholungen von Textstellen vermeiden.

Wichtig ist des Weiteren, dass Du vom eigentlichen Thema nicht abschweifst. Eine gute **Vorbereitung**, vielleicht ein Mindmap oder eine bereits kleinteilig ausgearbeitete Gliederung, ist für das wissenschaftliche Schreiben deshalb hilfreich. Wenn Du bemerkst, dass Du Dich beim **Bachelorarbeit Schreiben** oft in irrelevante Bereiche verirrst, solltest Du Dich nochmals mit der **Gliederung** befassen.

TIPPS & TRICKS

- Wissenschaftliches Schreiben ist ein stetes Vor- und Zurückspringen und es ist in den wenigsten Fällen möglich, eine Arbeit von vorne nach hinten durchzuschreiben.

▪ Oftmals beeinflusst die Praxis (Anwendung) wiederum den Theorieteil – und die Theorie wird zunächst als Basis für die Praxis gebraucht. Es ist also ganz normal, dass immer wieder Unsicherheiten auftauchen und Inhalte umstrukturiert werden müssen.

▪ Damit Deine Arbeit in sich stimmig wird, ist es empfehlenswert, dass Du Dich auch während des Schreibens mit der inhaltlichen Gliederung befasst.

Gendern: Wissenschaftliches Schreiben

Zum Thema Gendern! Die Geschlechterthematik solltest Du auch beim wissenschaftlichen Schreiben beachten. Wofür auch immer Du Dich entscheidest (Binnen-I, die Nennung beider Geschlechter, den Unterstrich oder die Nutzung einer einzigen Form), Du solltest dies zu Beginn Deiner Arbeit bei der ersten Nennung eines geschlechtsanzeigenden Begriffes in einer Fußnote erläutern.

Wenn im Text Bezug auf Personen genommen wird, sollten sowohl weibliche als auch männliche Formen adäquat verwendet oder am Anfang der Arbeit auf die Verwendung der weiblichen und männlichen Form hingewiesen werden – z. B. mit dem Vermerk: „Wenn im folgenden Text Bezug auf Personen genommen wird, wird der Einfachheit und besseren Lesbarkeit halber der männlichen Form verwendet. Gemeint sind jedoch sowohl männliche als auch weibliche Personen.“

Die Korrekturphase

In wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere in einer Bachelorarbeit oder **Masterarbeit**, sind nicht nur die fachlichen, sondern auch die sprachlichen Anforderungen hoch. Fehler sollten in diesen Texten nicht vorkommen, weswegen die Korrekturphase einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Neben der Prüfung von Grammatik und Rechtschreibung musst Du auch auf die Verständlichkeit und den Inhaltsverlauf hin Korrekturlesen. Lass Deine Arbeit von erfahrenen Fachlektoren lesen.

Das **Lektorat einer Bachelorarbeit** gibt Deiner Arbeit nicht nur den sprachlichen Feinschliff, Du erhältst auch Feedback und Kommentare vom Lektor, die Du für diese und weitere Arbeiten verwenden kannst. Empfehlenswert ist auch, vor Abgabeschluss noch etwas Zeit zu haben und die Arbeit einmal zwei Tage ruhen zu lassen. Auf diese Weise entdeckst Du etwaige Unstimmigkeiten besser, die Dir in der Schreibphase entgangen sind. Was für eine Bachelorarbeit wichtig ist, sollte natürlich auch für eine **Doktorarbeit** oder Seminararbeit nicht an Bedeutung verlieren. Wissenschaftliche Texte müssen immer in eine Korrekturphase.

Wie schreibt man einen Essay

Der Essay (franz. *essai* = Versuch, Kostprobe) ist keine fest umrissene Textsorte. Er bietet einen großen Spielraum für eigene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, d.h. kein gelungener Essay gleicht einem anderen. Der Essay unterscheidet sich von der Hausarbeit darin, dass er einen größeren Anteil eigener Ideen und Bewertungen enthält und dass die Problemstellung begrenzter ist. (Krause 2003).

Ein Essay ist der „Versuch“, eine wissenschaftliche Frage in knapper und anspruchsvoller Form zu behandeln. In einem präzisen, knappen, aber ausreichenden Text soll eine begrenzte Fragestellung diskutiert werden. Dementsprechend soll der Text „schlank“ und „locker“ sein. Mehr noch als bei längeren Hausarbeiten muss zwischen Wichtigem und Unwichtigem unterschieden werden. Die Hauptlinien der Argumentation sollen nicht aus den Augen verloren werden. Daher muss auf alle nicht unbedingt notwendigen Details verzichtet werden. Stattdessen steht eine These oder Theorie im Mittelpunkt, deren Stichhaltigkeit argumentativ überprüft werden soll.

Ein guter Essay gibt also eine klar strukturierte Antwort auf die gestellte Frage, zeichnet sich durch eigenständige Argumentation und einen erkennbaren

„roten Faden“ in der Argumentation aus. Ziel ist es, das eigene Wissen zum gestellten Thema mit einer Fragestellung oder einem Fallbeispiel aufzuzeigen.

Formatierung

- Zeilenabstand: 1,5
- Schriftgröße: 12
- Schriftform: Standardschrift, empfohlen wird „Times New Roman“
- Rand: 3 cm rundum
- Seitenzahlen: unten rechts
- Einseitig bedruckt

Allgemeine Hinweise zum Aufbau

Bei Essays ist es nicht üblich, Abschnitte mit Überschriften zu wählen. Der Essay sollte also als fortlaufender Text verfasst werden - natürlich mit Absätzen. Der Essay enthält in der Regel eine kurze Einleitung, eine These und deren Diskussion und einen Schlussteil. Es gibt bei der Gliederung eines Essays jedoch kein Patentrezept. Der Essay sollte vor allem in sich stimmig sein.

Formaler Aufbau

Grundsätzlich enthält ein Essay Folgendes:

- Einleitung (Bezug zum Seminar bzw. aktueller Aufhänger als Hinführung zum Thema des Essays, Fragestellung bzw. Problem)
- Hauptteil (Darstellung der eigenen Position/Kernaussage; Entfaltung des eigenen Argumentationsgangs)
- Abschluss (Zusammenfassung der eingebrachten Perspektiven/Argumentationen; Fazit)
- Literatur (verwendete Literatur)

Essays für das Seminar werden aufgrund ihrer Kürze nicht formal untergliedert.

Zitate und Quellenangaben im Text

Essays fordern keine umfangreichen Zitate und verzichten zugunsten des

Stils auf Fußnoten und Randbemerkungen. In der Regel enthalten Essays keine weiteren Quellenangaben und/oder Verweise auf andere Texte.

Fragestellung, These und Inhalt

Ein Essay ohne eigene Fragestellung, These und plausibler Argumentation ist kein Essay. Fragestellung und eigene Argumentation müssen also klar sein, bevor man sich ans Schreiben begibt. Dafür müssen die zu Grunde liegenden Texte genau bearbeitet werden. Bearbeiten bedeutet, das für die eigene Argumentation Wichtige herauszuheben, zu sammeln und im Blick auf die eigene Fragestellung zu ordnen.

Dabei geht es nicht darum, Textinhalte einfach nur wiederzugeben, sondern sich mit dem Standpunkt der jeweiligen Autoren kritisch auseinanderzusetzen. Was ist besonders an deren Darstellung der Theorie/Fakten/Argumente? Ist diese schlüssig? Worin unterscheidet sich dieser Text von anderen Texten? Die eigene These schließlich sollte plausibel, beweisbar und bescheiden sein.

Einleitung

Die ersten Sätze eines Essays sollten kurz und prägnant zum Ausdruck bringen, was über das Thema gedacht wird und bei den Lesenden eine Neugierde erzeugen. Man soll also mit der Tür ins Haus fallen und versuchen pointiert darzustellen worum es geht. Die Einleitung führt kurz und knapp in das Thema und die Fragestellung des Textes ein. Dabei sollte der Blickwinkel, unter dem die Frage beantwortet wird, präzisiert werden. Es ist insgesamt sehr nützlich (sowohl für das Schreiben als auch für das Lesen des Textes), einen knappen Überblick über die wesentlichen Schritte der folgenden Argumentation am Ende der Einleitung zu geben. In der Einleitung wird noch nicht auf Details der folgenden Argumentation eingegangen, sondern nur auf die wesentliche Idee.

Hauptteil

Der Hauptteil enthält eine Darstellung ausgewählter Kernaussagen der

verschiedenen Autoren zur Fragestellung, die im Folgenden verdichtet, analysiert oder widerlegt werden. Welche Stärken und Schwächen haben ihre Argumente? Welche Gegenargumente lassen sich anführen? Welche Beispiele untermauern bzw. falsifizieren diese Argumente? Im Vordergrund steht die plausible Erläuterung der eigenen Position, die mit theoretischen Argumenten und praktischen/empirischen Beispielen unterfüttert werden sollte. Die eingenommene Haltung muss gut begründet werden (unter Berücksichtigung der Primärliteratur).

Zusammenfassung/Fazit/Schluss

Der Schlussteil sollte die zentrale Argumentation noch einmal kurz zusammenfassen und ein Fazit ziehen. Nicht alle Argumente werden wiederholt, sondern verdichtet und auf den Punkt gebracht. Dabei können Perspektiven für weitere thematische Diskussion skizziert werden. Welche Fragestellungen sollten weiter verfolgt werden? Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Analyse

Was ist ein Referat?

- Ein Referat ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (je nach Kontext etwa 10–45 Minuten) gehalten wird. Die häufigsten Formen sind mündliche Berichte, Fachvorträge bei Tagungen, Kurzreferate bei Seminaren oder Übungsreferate in der Schule.
- Eine Struktur bzw. ein roter Faden muss für den Zuhörer zu erkennen sein
- Eine einfache und verständliche Sprache ist wichtig. Lese nicht ab und achte auf deine Körperhaltung.
- Versuche durch anschauliche Beispiele, Zitate, Kurzgeschichten, Videos usw. das Interesse des Zuhörers zu wecken.
- Teile ein Handout aus (Quellenangabe nicht vergessen!).
- Benutze moderne Medien (Powerpoint, Filme...)

Referat Aufbau

I. Einleitung

- kreativer Einstieg in das Thema, um das Interesse des Zuhörers zu wecken (Bilder, Zitate, Videos, Zeitungsartikel, Karikatur...)
- Hauptthema kurz nennen
- Gliederung/Struktur des Referats zeigen

II. Hauptteil

- Darstellung des Themas
- Gliedere das Thema in Blöcke/Abschnitte und jeder Abschnitt sollte eine Hauptbotschaft senden. Jeder Abschnitt hat eine Pointe.
- Abschnitte/Blöcke enthalten die Wichtigsten Aspekte, um den Zuhörer nicht zu ermüden. Daher nicht zu lange Abschnitte gestalten.
- Finde passende und abwechslungsreiche Überleitungen von einem Abschnitt zum nächsten Abschnitt. Standardüberleitungen möglichst vermeiden („Jetzt komme ich zu Punkt 4 ...“).

III. Schluss

- Zusammenfassung der wichtigsten Argumente/ Fazit
- Gab es einen Grund warum Du Dich für das Thema entschieden hast?
- offene Fragen des Themas darstellen
- eigene Meinung/Wertung einfließen lassen
- Antwort auf die Fragestellungen/ Diskussionsrunde

Wie referiert man einen Artikel?

Bei der Vorbereitung des Referats zu einem Zeitungsartikel erweisen sich folgende Aufgaben als notwendig:

1. Stellen Sie einen Plan zusammen!
2. Betiteln Sie jeden Schwerpunkt des Planes!
3. Schreiben Sie anhand des Planes Stichwörter und Stichredewendungen zu jedem Schwerpunkt heraus!
4. Fassen Sie den Inhalt des Artikels kurz zusammen!
5. Referieren Sie den Artikel!
6. Gestalten Sie in ihrer Studiengruppe eine Diskussion zum erörterten Thema (anhand des Artikels)!

Um einen Artikel zu referieren, kann man empfehlen dem folgenden Plan zu folgen:

1. Einführung:

- Nennen Sie den Namen des Artikels und des Berichterstatters.
- Aus welcher Zeitung / Zeitschrift stammt der Artikel?
- Von wann ist der Artikel?
- In welcher Rubrik erschien der Artikel?
- Welche Darstellungsform hat der Artikel (Kommentar, Bericht, Reportage usw.)? Belegen Sie Ihre Antwort.

2. Hauptteil:

- Nennen Sie den Hauptgedanken des Artikels.
- Geben Sie den Inhalt des Artikels wieder.

3. Ihr Kommentar:

- Finden Sie einen Abschluss, in dem Sie z.B. Ihre Meinung ausdrücken oder Besonderheiten des Textes erläutern.

TIPP: Für die Vorbereitung des Referierens können Sie am Anfang die folgende Tabelle benutzen, in die Sie Hauptinformationen aus dem Text eintragen können. Die Tabelle enthält fünf wichtige Fragen:

WER?	
WAS?	
WO?	
WANN?	
WARUM? AUF WELCHE WEISE?	

Wie schreibt man ein Abstract?

Ein Abstract ist ein Text, der deine Leserinnen und Leser in kompakter Form über den Inhalt deiner wissenschaftlichen Arbeit (Bachelorarbeit, Masterarbeit oder Dissertation) informiert.

Die Länge ist in der Regel vorgegeben und beträgt meist rund 1000 bis 1500 Zeichen inkl. Leerzeichen. Das Abstract ist also sehr kurz, dennoch ist es nicht leicht, ein gutes Abstract zu schreiben. Hier nun ein paar Tipps für dein Abstract!

a. Die Inhalte: Was gehört alles in ein Abstract hinein?

Im Abstract solltest du auf folgende Aspekte eingehen:

- übergeordnete Bedeutung des Themas
- Fragestellung der Arbeit
- wichtigste Thesen
- wissenschaftliche Methode
- Schlussfolgerungen/Ergebnisse

Die Rolle des Abstracts im Wissenschaftsbetrieb

Im Wissenschaftsbetrieb dient ein Abstract als Entscheidungshilfe. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler überlegen sich anhand des Abstracts, ob sie einen Text lesen oder nicht. Manchmal dient das Abstract auch als Kaufhilfe: Es gibt wissenschaftliche Publikationen, die online veröffentlicht werden und nur gegen Bezahlung als Ganzes abrufbar sind. In solchen Fällen entscheiden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Grundlage des Abstracts, ob sie den gesamten Text erwerben wollen.

Mein Tipp, wenn du gerade ein Abstract für deine Masterarbeit oder Dissertation schreiben musst: Stell dir vor, dass auch dein Abstract diese Funktion übernimmt. Du wirst dann leichter nachvollziehen können, welche Inhalte in das Abstract gehören, wie du es aufbauen und formulieren musst. Um auch nicht deutschsprachigen Personen die wichtigsten Inhalte einer wissenschaftlichen Publikation zugänglich zu machen, ist ein Abstract übrigens oft in Englisch verfasst.

4. Моя магистерская диссертация и научные статьи.

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Die Magisterarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, die für den Abschluss eines Universitätsstudiums zu verfassen ist. Da ein Magisterstudiengang in der Regel ein «Drei-Fächer-Studium» ist, wird die Arbeit im Hauptfach geschrieben. In den beiden Nebenfächern muss nur eine mündliche und schriftliche Prüfung erfolgen, um das Studium abzuschließen. Die genauen administrativen, inhaltlichen und formalen Vorgaben für die Erstellung einer Magisterarbeit sind von Universität zu Universität verschieden und ergeben sich aus den jeweiligen Prüfungsordnungen. Üblicherweise wird das Thema der Arbeit vom Master-Studierenden selbst gewählt und in 6 bis 12 Monaten bearbeitet. Gängige formale Anforderungen sind: ein Mindestumfang von i.d.R. 40-60 Seiten, Format A4, gebundene Form, Paginierung, Anheftung eines Inhaltsverzeichnisses, eines Lebenslaufs sowie einer unterschriebenen Erklärung. Nach Begutachtung der Arbeit durch zwei Professoren oder Dozenten, einer schriftlichen Klausur und einer mündlichen Prüfung wird dem Verfasser der Arbeit der akademische Grad Magister geführt.

Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit folgt in der Regel dem nachfolgenden Aufbau:

- das Deckblatt: Titel, mit Untertitel; Art der Arbeit; Verfasser, Ort, Datum
- die Zusammenfassung
- die Gliederung/das Inhaltsverzeichnis
- das Abbildungsverzeichnis, kann auch am Ende stehen
- das Tabellenverzeichnis, kann auch am Ende stehen
- das Abkürzungsverzeichnis (optional), kann auch am Ende stehen
- die Einleitung
- der Hauptteil
- die Zusammenfassung
- der Anhang (optional)
- das Literaturverzeichnis

2. Erklären Sie einen Schreibprozess der Magisterarbeit.

die Themenfindung

die Materialsuche

der Aufbau der Magisterarbeit

Überprüfung und Bewertung der Arbeit

- das Thema aussuchen/auswählen, der Betreuer, vorschlagen, selbst;

- die Quellen, Relevanz besitzen, die Qualität sicherstellen, die aktuellste Auflage verwenden, die Forschungsliteratur;

- die Einleitung (die Relevanz, das Untersuchungsobjekt, der Untersuchungsgegenstand, das Ziel, die Aufgaben, die Neuheit, die praktische und theoretische Bedeutung, die Untersuchungsmethoden); der Hauptteil (der theoretische, methodische, experimentelle Teil); der Schluss (die Resultate zusammenfassen, Perspektive darstellen);

- Plagiatsprüfung, eine Beurteilung abgeben, hohe Originalität des Textes.

3. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wie heißt Ihre Magisterarbeit? 2. Haben Sie das Thema selbst oder mit Hilfe des wissenschaftlichen Betreuers gewählt? 3. Wie lange arbeiten Sie schon an diesem Thema? 4. Beweisen Sie, dass das Thema ihrer wissenschaftlichen Arbeit aktuell ist. 5. Worin besteht der praktische Wert ihrer Arbeit? 6. Welche Methoden verwenden Sie in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit? 7. Muss die Magisterarbeit begutachtet werden?

4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Магистерская диссертация носит исследовательский характер. 2. Основная задача ее автора – продемонстрировать уровень своей научной квалификации, умение самостоятельно вести научный поиск и решать конкретные научные задачи. 3. Работа должна демонстрировать научную новизну и оригинальность текста. 4. Основная часть включает несколько разделов или глав. 5. Каждая глава обязательно должна заканчиваться подведением итогов. 6. Магистрант должен уметь: - формулировать цель и задачи исследования; - составлять план исследования; - вести библиографический поиск с применением современных информационных технологий; - использовать современные методы научного исследования; - обрабатывать и анализировать полученные данные; - оформлять результаты исследований в соответствии с современными требованиями, в виде отчетов, рефератов, статей. 7. Научный руководитель осуществляет проверку выполнения плана исследования, контроль за соблюдением сроков подготовки магистерской работы, дает необходимые рекомендации. 8. Для защиты работы магистрант готовит доклад (15-20 минут), который должен отражать содержание исследования, его цель, задачи, предмет и объект; обоснование выбора темы, степени ее освещения в научной литературе. 9. Основная часть доклада посвящена

изложению научно практических выводов и рекомендаций, результатов исследования. 10. После доклада магистранта и его ответов на вопросы объявляются рецензии на работу, отзыв научного руководителя.

5. Vergleichen Sie das Schreiben einer Masterarbeit in Deutschland und Russland.

2. Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die Frage: Welche wissenschaftlichen Arbeiten müssen die Studenten während des Studiums erstellen?

Wissenschaftliches Arbeiten

In den Geistes- und Naturwissenschaften beruht der Anspruch an wissenschaftliches Arbeiten auf dem Grundsatz, dass es zu einem Thema nie nur eine Informationsquelle, sondern immer mehrere gibt. Die folgenden Vorgehensweisen sind dabei vor allem für Geisteswissenschaften charakteristisch.

In einem ersten Schritt sichtet der Wissenschaftler die Quellen bzw. die Sekundärliteratur. Er geht in Archive bzw. in Bibliotheken und sucht sich wissenschaftliche Arbeiten zu seinem Thema oder zu Aspekten seines Themas und stellt eine Bibliographie zusammen.

Im zweiten Schritt überschaut er das Material und vergleicht Quellen und Literatur. Ziel des Vergleichs ist es, Unstimmigkeiten aufzudecken und eine eigene Meinung zu entwickeln.

Im dritten Schritt beginnt der Autor seine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben. Dabei stellt er kurz dar, was er an Veröffentlichungen bereits vorgefunden hat, und was sie zum eigenen Projekt beitragen können.

Möglich sind Zusammenfassungen der verschiedenen Veröffentlichungen. Möglich ist es auch, fremde Autoren wörtlich zu zitieren.

In jedem Fall muss immer die Herkunft des Gedankens, Begriffs oder einer Idee benannt werden. Dies geschieht in wissenschaftlichen Anmerkungen. Sie geben den Autor den Titel, den Erscheinungsort, das Erscheinungsjahr und die Seite oder Seiten an, die man verwendet hat.

Die genaue Herkunftsangabe ist für die Belegbarkeit einer Behauptung wichtig. Dies dient auch dem Schutz des Wissenschaftlers selbst. Hat er ungeprüft eine Falschinformation übernommen und die Herkunft nicht angegeben, wird er selbst für den Fehler verantwortlich gemacht.

Zitierbar sind in der Regel alle wissenschaftlichen Publikationen, hier insbesondere Monografien und Zeitschriftenaufsätze. Nichtwissenschaftliche Informationsquellen (z.B. Populärliteratur, private Web Sites) gehören in der Regel nicht zur zitierbaren Literatur.

In einem vierten Schritt entwickelt der Wissenschaftler seine eigene Idee.

No		r	f
1.	Mit den Informationsquellen der wissenschaftlichen Arbeit können sich alle bekannt machen.		
2.	Im ersten Schritt sieht der Wissenschaftler sein Material durch.		
3.	Im zweiten Schritt wählt er wissenschaftliche Arbeiten zu seinem Thema.		
4.	Im dritten Schritt fängt er an seine Arbeit zu schreiben.		
5.	Im vierten Schritt entwickelt der Wissenschaftler seine Theorie.		

3. Finden Sie im Text oben die Antworten auf die folgenden Fragen.

1. Was macht der Wissenschaftler im ersten Schritt?
2. Wann beginnt der Autor seine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben?
3. Muss man die Herkunft einer Idee benennen?
4. Was ist zitierbar?

4. Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

1. Grundwert der Wissenschaft ist das Streben nach Wahrheit.
2. Die Erhöhung des Lebensniveaus der Menschen hängt von der Entwicklung der Wissenschaft ab.
3. Wissenschaft muss keinesfalls zum Spielball politischer und finanzieller Interessen werden.
4. Die wissenschaftliche Betätigung steht jedermann offen und ist grundsätzlich nicht an Voraussetzungen geknüpft.
5. Wissen ist Macht.
4. Wie stellen Sie sich Ihr wissenschaftliches Arbeiten vor?
5. Nennen Sie die Schwierigkeiten bei Ihrem wissenschaftlichen Arbeiten (wenn es solche gibt).
6. Diskutieren Sie über das wissenschaftliche Arbeiten.
7. Wie verstehen Sie die Redewendung: **Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen?**

5. Übersetzen Sie den Text

Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten?

Wortschatz

sich dem Anspruch stellen сделать заявку
der Ansatz ..sätze подход die Gliederung -en план
die Disposition -en план
das Titelblatt ...blätter титульная страница
die Inhaltsangabe -n обзор содержания
die Einleitung -en введение
das Durchführungsteil -е основная часть
die Zusammenfassung -en обобщение
das Schlussteil -е заключительная часть

das Literaturverzeichnis -se библиографический указатель
der Anhang ... hänge приложение
der Hinweis -e указание
der Fachbereich -e специальность
eine Arbeit vorlegen предоставить работу
der Verfasser = составитель, автор
fertigstellen vt закончить, завершить
der Entwurf ..würfe набросок
der Gegenstand ...stände предмет
der Umfang ..fänge объем
der Anspruch ..sprüche притязание
die Prägnanz точность
der Informationsgehalt информационное содержание
aktuelle Bezüge актуальность, актуальный опыт
die Voraussetzung -en условие, предпосылка
die Fragestellung -en постановка вопроса
die Erläuterung -en пояснение, объяснение
die Begriffsbildung -en формирование понятий
auf die Forschungslage eingehen провести обзор исследований
jemandem Rechenschaft abgeben давать отчет перед кем-л.
ein Ziel verfolgen преследовать цель
die Erkenntnis -se познание
offenlassen vt оставлять открытым, нерешенным
der Gesichtspunkt -e точка зрения
die Auseinandersetzung -en разбор, рассмотрение
unangebracht sein быть неуместным
die Zusammenfassung der Ergebnisse подведение итогов
langatmige Ausführungen machen приводить длительные объяснения

einen Platz innerhalb des Forschungskontextes zuweisen определить место работы среди исследований

den wissenschaftlichen Diskurs zu befördern содействовать научному дискурсу

die Quelle -n источник

Die wissenschaftliche Arbeit muss sich dem Anspruch stellen, den methodischen Ansatz, die Argumentationsschritte und Arbeitsergebnisse in einer gedanklich ausgewogenen, sprachlich adäquaten und auch formal korrekten Form schriftlich darzulegen. Die Dozenten legen eine Begrenzung der Seitenzahl fest. Ihr formales Gliederungsschema könnte folgendermaßen aussehen:

1. Titelblatt
2. Inhaltsangabe bzw. Gliederungsskizze, Disposition
3. Einleitungsteil
4. Durchführungsteil
5. Zusammenfassung, Schlussteil
6. Literaturverzeichnis
7. Anhang

Der Titel einer Arbeit erscheint grundsätzlich auf einem gesonderten Titelblatt. Neben dem Titel selbst zeigt dieses an, um welche Art Arbeit es sich handelt. Des Weiteren gibt es einen Hinweis darauf, an welchem Fachbereich beziehungsweise an welcher Fakultät sie vorgelegt wird. Schließlich enthält es den Namen des Verfassers sowie das Datum, zu dem die Arbeit fertiggestellt ist. Der Verfasser hat die Hauptaufgabe, bei dem Entwurf eines guten Titels darauf zu achten, dass dieser exakt und knapp über den Gegenstand, Umfang und Anspruch des Textes informiert. Gefragt ist in der Tat Prägnanz. Es empfiehlt sich in den meisten Fällen, dem Haupttitel einen Untertitel an die Seite zu stellen, der den Informationsgehalt erhöht.

Das Inhaltsverzeichnis umfasst sämtliche Gliederungsteile mit den entsprechenden Seitenzahlen. Vor allem sollte der Autor darauf achten, dass das Inhaltsverzeichnis sachgemäß und logisch strukturiert ist. Hinsichtlich der Logik weisen viele Gliederungen den Fehler auf, zwar » a« zu sagen, aber » b« nicht folgen zu lassen. Mit anderen Worten: Gibt es ein Unterkapitel «3.1» oder «3 a», muss auch ein «3. 2» oder «3 b» folgen.

Die Einleitung macht einen integralen Bestandteil des eigentlichen Textes aus. Im ersten Abschnitt (Unterkapitel) führt man auf das wissenschaftliche Problem hinzu. Eigene Motive oder aktuelle Bezüge, die die Themenwahl begründen, die historischen Voraussetzungen der Fragestellung oder Erläuterungen zur eigenen Begriffsbildung können hier genauso ihren Platz finden. In einem zweiten Abschnitt ist es sinnvoll, auf die Forschungslage einzugehen. Vielmehr ist Konzentration auf diejenigen Forschungsleistungen gefordert, an die sich die eigene Arbeit anlehnt oder von denen sie sich bewusst abgrenzt. Die Vorstellung des Forschungsstandes sollte so beschaffen sein, dass im dritten Schritt oder Unterkapitel aus ihr die eigene Fragestellung herleitbar ist. Der Verfasser sollte an dieser Stelle dennoch deutlich machen, worin er das innovative Moment seiner Arbeit sieht. Neuartiges Material oder eine andere Materialauswahl, eine eigene Methode oder ein veränderter theoretischer Ansatz könnten ein solches begründen. Der Autor sollte größtmögliche Mühe auf diesen Einleitungsteil verwenden. Denn hier gibt er sich selbst und dem Leser Rechenschaft darüber ab, welches Ziel er verfolgt und unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Mitteln er zu Erkenntnissen kommen will. Nicht minder wichtig ist es, genau zu sagen, was man nicht will, wogegen man sich abgrenzt und welcher Gesichtspunkt bewusst offengelassen wird.

Im Hauptteil der Arbeit findet man das, was in der Einleitung als Arbeitsplan entwickelt worden ist. Er muss nicht, kann aber weiter unterteilt werden, so etwa in einen vorbereitenden theoretischen und einen empirischen

Teil. Der Hauptteil hat in der Regel die in der Einleitung entwickelten Arbeitshypothesen zu erproben. Wie dies geschieht, ist je nach gewählter Methode verschieden. Fast immer erfolgt eine ausführliche Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Literatur. Ob es einen empirischen Teil gibt und wie dieser durchgeführt wird, ob durch Experimente, mathematische Berechnungen, Tests, Fragebogenerhebungen oder Interviews, hängt von der wissenschaftlichen Disziplin ab.

Schluss. Wie die Einleitung hat der Schluss vom Umfang her in einem ausgewogenen Verhältnis zum Gesamttext zu stehen. Während im Hauptteil das vielfältige Beleg- und Beweismaterial erarbeitet und gesammelt wird, ist es Aufgabe des Schlussteils, dieses zusammenfassend zu resümieren. Es ist unangebracht, bei dieser Zusammenfassung der Ergebnisse langatmige Ausführungen zu machen und Passagen des Durchführungsteils sinngemäß zu wiederholen. Es kommt vielmehr darauf an, die Resultate vorzustellen und der Arbeit insgesamt einen Platz innerhalb des Forschungskontextes zuzuweisen. Noch wichtiger ist es häufig, einen Ausblick zu liefern und angesichts eigener Begrenzungen offene Fragen zu formulieren, die dazu geeignet sind, den wissenschaftlichen Diskurs zu befördern.

Das Literaturverzeichnis gehört an das Ende der Arbeit. Das Verzeichnis erfasst sämtliche in der Arbeit herangezogenen primären und sekundären Quellen. Der Arbeit muss nicht unbedingt ein Anhang angefügt werden. Der Anhang kann Statistiken, Tabellen, Zeichnungen, Bild- und Übersichtstafeln oder andere ergänzende Materialien umfassen.

6. Stellen Sie Ihre Dissertation vor. Folgende Klischees können Ihnen dabei helfen.

1. Ich habe mich im Bereich (im Fachbereich) spezialisiert.
2. Der Titel meiner Dissertation lautet

3. Wie es schon am Titel zu sehen ist ..., ist sie gewidmet.
4. Meine Dissertation wird aus 2, 3, 4 Teilen (Kapiteln, Abschnitten) bestehen.
5. Jedes Kapitel hat einige Unterkapitel.
6. Vor jedem Abschnitt steht eine kurze theoretische Einführung.
7. Meine Dissertation wird mit einem kleinen Einführungskapitel (Teil, Abschnitt, ...) beginnen.
8. Das erste Kapitel behandelt
9. ... enthält eine einleitende Beschreibung der theoretischen Fragen.
10. ... behandelt (verfolgt, stellt dar).
11. Das Ziel meiner Dissertation ist ... a) den Leser mit einigen neuen Forschungsmethoden bekannt zu machen. b) dem Leser einige Forschungsmethoden vorzustellen. b) die eigentlichen Gründe für ... aufzudecken. c) die Schlüsselfragen systematisch und verständlich zu beschreiben.
12. Das Thema meiner Dissertation ist
13. Gegenstand meiner Untersuchung ist
14. Die ausführende Erforschung dieses Themas ist aus vielen Perspektiven nötig, erstens
15. Dieser grundlegende Ansatz zeigt, dass
16. Dieser Ansatz befürworten viele Forscher.
17. Ich halte es für wichtig, an dieser Frage zu arbeiten, diese Frage zu erforschen.
18. Mich interessiert die Frage
19. Es besteht ein beständiges Interesse an diesem Problem.
20. Ich beschreibe ausführlich, wie
21. Es ist eine der Fragen, die ständig im Mittelpunkt der Forschung bleiben.
22. In meiner Dissertation führte ich Tatsachen, Tabellen, Ziffern an.
23. Im Anhang meiner Dissertation befindet sich ein Literaturverzeichnis.

24. Zitiert werden inländische und ausländische Forscher.
25. Meine Untersuchung führt zu folgendem Schluss
26. Meine Schlussfolgerungen basiere ich auf
27. Die Ergebnisse meiner Forschung werden viel Nutzen bringen.

7. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Struktur eines wissenschaftlichen Artikels

In wissenschaftlichen Artikeln ist der Schreibstil einfacher und formaler als in Zeitungsartikeln oder in der Alltagssprache. Ebenso wie der wissenschaftliche Arbeitsstil muss wissenschaftliches Schreiben logisch, klar, gut strukturiert und unmissverständlich sein. Generell ist ein unpersönlicher Stil zu bevorzugen. Bei Mehrautorenpublikationen kann man auch «wir» sagen. «Ich» sollte vermieden werden. Anstelle von «ich finde» sollte besser gesagt werden «wir finden», «man findet» oder «es wird gefunden».

Für das Berichten über wissenschaftliche Ergebnisse in wissenschaftlichen Publikationen hat sich der folgende Stil weitgehend etabliert: Der Text beginnt mit einer «Einführung», wird fortgesetzt mit «Methoden» oder «Experiment», bevor der Hauptteil «Ergebnisse und Diskussion» kommt und endet mit einer «Zusammenfassung» oder «Schlussfolgerungen». Es ist eine hierarchische und logische Reihenfolge von Erklärungen zu wählen, wobei jede folgende Erklärung auf der vorangegangenen aufbaut.

Der Titel sollte kurz, prägnant und informativ sein. Das Ziel ist es, die Aufmerksamkeit des potenziellen Lesers zu wecken. Falls Sie mehrere Themen im Artikel behandeln, konzentrieren Sie sich im Titel besser nur auf das Hauptthema und nicht auf die weniger bedeutenden Facetten. Der Titel sollte möglichst nicht länger als eine Zeile sein und einige aktuelle, Aufmerksamkeit weckende Schlagworte enthalten.

Der Abstract wird als inhaltliche Kurzübersicht des Artikels vorangestellt.

Er sollte nicht mehr als ca. fünf Zeilen umfassen. Hierin geht es um den Inhalt der Arbeit, was womit untersucht wurde und das Hauptergebnis. Auch sind hier eine Auflistung von Detailergebnissen oder Zitate fehl am Platz. Wie der Titel hat auch der Abstract eine informative und Interesse-weckende Funktion. Deshalb muss der Abstract sehr gründlich formuliert sein und die wesentlichen Aspekte der Publikation dem Leser klar vor Augen führen.

Einige wissenschaftliche Zeitschriften geben nach dem Abstract Schlüsselwörter an. Für die Auffindbarkeit von Artikeln bei einer elektronischen Suche im Netz sind Schlagworte sehr nützlich.

In der Einführung muss klar dargelegt werden, worum es in dem betreffenden Artikel geht. Es ist zu sagen, ob die Arbeit experimentell oder theoretisch orientiert ist, um welche Themen es geht und wofür das Ganze eigentlich gut ist. Die Motivation für die durchgeführten Untersuchungen und ihr breiterer Nutzen müssen klar herausgestellt werden. Auch ist der vorhandene Stand des Wissens als Ausgangspunkt für Ihre Arbeit anhand einer gründlichen Diskussion der von anderen publizierten wesentlichen Arbeiten zu umreißen. Aus den von Ihnen dargestellten noch offenen Fragen ist dann die Notwendigkeit der vorgelegten Arbeit abzuleiten, wobei das Ziel des gegenwärtigen Artikels klar herauszuarbeiten ist.

Der nächste Teil des Artikels muss dem Leser alle Informationen liefern, die er benötigt, um den Inhalt des Artikels zu verstehen, nachzuvollziehen oder überprüfen zu können. Dazugehören bei experimentell orientierten Arbeiten Probenpräparation und eingesetzte analytische Verfahren, inklusive der Angabe der benutzten Geräte. Wenden Sie eine selbst entwickelte Methode an, die nicht bekannt ist, muss etwas mehr darüber gesagt werden. Auch ist die Auswertung der Daten zu erklären. Bei theoretisch orientierten Publikationen sind analog die theoretischen oder methodischen Grundlagen und Rechenverfahren herauszuarbeiten bzw. die benutzten Computerprogramme anzugeben. Bei

geisteswissenschaftlichen oder soziologischen Studien ist hier z. B. etwas über die betrachtete statistische Gesamtheit und die statistischen Auswerteverfahren zu sagen, bei rechtswissenschaftlichen Studien über die Gesetzesgrundlagen.

Für die Ergebnisdarstellung spielen Abbildungen und Tabellen eine entscheidende Rolle. Hierbei ist eine grafische Darstellung einer tabellarischen vorzuziehen, da in Abbildungen die Tendenzen augenfälliger deutlich werden. Beschreiben Sie immer auch klar in Worten, was in den Abbildungen und Tabellen zu sehen ist und wie die Zusammenhänge sind.

Nachdem Sie Ihre Ergebnisse dargelegt und diskutiert haben, sollte der Artikel mit Schlussfolgerungen abgeschlossen werden. Bei vielen Arbeiten findet man eine Zusammenfassung des wesentlichen Inhalts am Ende der Publikation. Diese ist nützlich für den Leser, der in Kurzform einen Überblick über den Artikel bekommen möchte. Sie wird meistens in der Vergangenheit geschrieben, da es um das bereits Dargelegte geht. Doch die Zusammenfassung enthält normalerweise keinerlei neue Information und stellt oft eine einfache Wiederholung der Schlüsselsätze der Diskussion dar. Besser ist es, stattdessen Schlussfolgerungen am Ende des Artikels darzubieten.

8. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Welchen Schreibstil hat ein wissenschaftlicher Artikel? 2. Welche Struktur hat ein wissenschaftlicher Artikel? 3. Welchen Titel sollte der Artikel haben? 4. Welche Anforderungen werden an den Titel gestellt? 5. Welche Aspekte stellt der Abstract dar? 6. Welche Funktion erfüllen die Schlüsselwörter in einem Artikel? 7. Worum geht es in der Einleitung des Artikels? 8. Worum geht es im Hauptteil des Artikels? 9. Wozu werden die Tabellen und Bilder im Artikel verwendet? 10. Welche Information enthält die Zusammenfassung?

9. Was passt zusammen? Bilden Sie die Sätze mit den Wortverbindungen

1. die Aufmerksamkeit	a) logisch, klar, gut strukturiert sein
2. der Arbeitsstil	b) sich konzentrieren
3. die wesentlichen Aspekte der Publikation	c) wecken
4. auf das Hauptthema	d) liefern
5. das Ziel	e) darlegen
6. die Ergebnisse	f) herausarbeiten
7. alle Informationen	g) führen

10. Ordnen Sie die Teile des Artikels in der richtigen Reihenfolge. Stellen Sie sich eine kurze Beschreibung der Teile vor. Welcher Teil des wissenschaftlichen Artikels fehlt?

Experiment und Methode oder Theorie	Schlussfolgerungen oder Zusammenfassung
Schlüsselworte	Titel
Abstract	Einführung
Ergebnisse und Diskussion	?

РАЗДЕЛ 2. ПРОФЕССИОНАЛЬНАЯ СФЕРА ОБЩЕНИЯ

1. Моя карьера. Планирование карьеры. 2. Подготовка резюме, письма заявления, оформление заявки на конференцию

1. Lesen Sie das Interview.

MAGISTERTITEL – EINE GARANTIE FÜR DIE KARRIERE?

Sprecherin: In manchen Branchen und Berufssparten gilt ein Magistertitel als Standard, in anderen eher als hübsche Dekoration. Auch bei Bewerbungen kann man sich nicht darauf verlassen, dass die Magistratur bei den

Personalchefs einen großen Eindruck macht. Wir befragen heute einen Professor und einen ehemaligen Master-Studierenden zu diesem Thema.

Herr Prof. Theisen, was würden Sie jemandem raten, der sich überlegt, ob er in der Magistratur studieren sollte? Prof. Theisen: Ich würde jedem, der vor dieser Frage steht, in jedem Fall raten, sich die Sache gut zu überlegen. Das Studium dauert in der Regel 2–3 Jahre und stellt eine hohe Belastung für die Studierenden dar. Jeder sollte vor Beginn seine eigene Motivation überprüfen und eine realistische Einschätzung seiner individuellen Fähigkeiten und seiner persönlichen Kapazität vornehmen. Auch die familiäre Situation und das berufliche Umfeld müssen dafür stimmen.

Sprecherin: Können Sie uns eine ungefähre Vorstellung davon geben, wie viele der Master-Studierenden jährlich ihr Ziel nicht erreichen und ihr Studium abbrechen?

Prof. Theisen: Ich habe keine genaue Zahl vorliegen, aber Schätzungen zufolge bringt höchstens die Hälfte der Master-Studierenden ihr Studium zu einem erfolgreichen Ende.

Sprecherin: Das heißt, es gibt eine ganze Menge Master-Studierenden, die vorzeitig aufgeben. Herr Dr. Klenk, was glauben Sie, wo liegen die Gründe für diese hohe Anzahl von Abbrechern unter den Master-Studierenden?

Dr. Klenk: Ich denke, einen Grund hat Prof. Theisen schon genannt, es ist eine große Belastung. Dabei spielen mehrere Aspekte eine Rolle. Es kommt darauf an, wie gut jemand alleine arbeiten kann, wie diszipliniert man ist und wie viel Durchhaltevermögen man hat. Wenn man feste Motivation nicht hat, sondern nur für die Karriere Magister-Diplom verteidigt, dann kann man leicht scheitern.

Sprecherin: Ja, da haben Sie einen wichtigen Punkt angesprochen, nämlich die Frage, was man denn später im Beruf mit der Magistratur erreichen kann. Was meinen Sie dazu?

Dr. Klenk: Nach meiner Einschätzung gibt es schon ein paar Bereiche, in denen die Magistratur Vorteil ist. Besonders wenn es um die Besetzung von Stellen für Führungskräfte geht. Es gibt außerdem Branchen wie zum Beispiel die Medienunternehmen, die sehr viel Wert auf Magistermitarbeiter legen.

Sprecherin: In vielen Bereichen macht ein Magistertitel also immer noch Eindruck. Kann man denn auch sagen, er zahlt sich aus? Das heißt, verdient man damit mehr Geld?

Prof. Theisen: Ja, dazu gehen die Meinungen auseinander. Einerseits haben die Master-Studierenden einen finanziellen Vorteil, wenn sie eine Stelle als gut bezahlte Führungskraft in der Wirtschaft bekommen. Andererseits muss man natürlich auch berücksichtigen, dass Master-Studierenden einige Jahre mehr für ihre Ausbildung aufwenden und in dieser Zeit noch nicht wie andere Geld verdienen. Ich denke, die Vor- und Nachteile muss jeder selbst abwägen und dann seine Entscheidung treffen. Sprecherin: Ja, ich habe den Eindruck, eine Magistratur will gut überlegt sein. Ich danke Ihnen für das Gespräch.

2. Machen Sie einen schriftlichen Test zum Text «Magistertitel – eine Garantie für die Karriere?».

1. Wie viele Teilnehmer sind an diesem Interview beteiligt? Schreiben Sie auf Deutsch ihre Namen und Positionen auf.

2. Wählen und schreiben Sie 8-10 Schlüsselwörter, um die grundlegenden Gedanken der Konversation zu vermitteln.

3. Finden Sie den Rat von Professor Taizen für diejenigen, die sich für das Studium im Master entscheiden. Schreiben Sie ihn aus dem Text heraus und übersetzen Sie ihn ins Russische.

4. Finden Sie Dr. Kleins Worte über die Perspektiven für Master in Führungspositionen. Schreiben Sie sie heraus und übersetzen Sie sie ins Russische.

5. Bestimmen Sie an, wem der Interviewteilnehmer der folgende Gedanke gehört: «Laut meinen Vermutungen beendet höchstens die Hälfte der Master-Studierenden ihr Studium erfolgreich».

3. Bestimmen Sie, ob die Aussagen falsch oder richtig sind.

1. Das Studium dauert in der Regel 2 Jahre und ist eine hohe Belastung für die Studierenden. 2. Es gibt eine ganze Menge Master Studierenden, die vorzeitig das Studium aufgibt. 3. Wenn man keine feste Motivation hat, sondern nur für die Karriere Magister-Diplom verteidigt, dann kann man leicht scheitern. 4. Die Master-Studierenden haben keinen finanziellen Vorteil, wenn sie eine Stelle als gut bezahlte Führungskraft in der Wirtschaft bekommen. 5. Es gibt Branche wie z.B. die Medienunternehmen, die sehr viel Wert auf Magistermitarbeiter legen. 6. Jeder sollte vor Beginn seine eigene Motivation überprüfen.

4. Beantworten Sie schriftlich die Fragen zum Hauptinhalt des Textes.

1. Was bedeutet Magistertitel: Standard oder hübsche 60 Dekoration? 2. Wo liegen die Gründe für die hohe Anzahl von Abbrechern unter den Master-Studierenden? 3. Was macht man, um eine Entscheidung zu treffen? 4. Gibt es im privaten Bereich noch woanders Hilfe und Rat?

5. Besprechen Sie 6 Tipps zum Erfolg

Karriere machen – 6 Tipps zum Erfolg

Wer beruflich hoch hinaus will, der muss auch etwas dafür tun. Karriere machen heißt an sich arbeiten und sich weiterentwickeln. Lesen Sie hier unsere Tipps zum Erfolg.

Karriere machen mit diesen Tipps

Wer Karriere machen möchte, für den ist es wichtig, sich auf die Anforderungen einzustellen, die im beruflichen Umfeld gestellt werden. Es gilt, Herausforderungen anzunehmen und sie bestmöglich zu bewältigen. Um in einem Unternehmen aufzusteigen oder in eine verantwortungsvolle Position einzusteigen, sollte Sie einige Tipps beachten, die hilfreich sein können, auf der Karriereleiter ganz nach oben zu klettern.

Tipp 1 – Klären Sie Ihren Berufswunsch

Wer noch am Beginn seiner beruflichen Laufbahn steht, sollte zu allererst für sich selbst klären, wohin der Weg gehen soll. Denn Karriere machen kann man nur, wenn man von Anfang an die richtige Berufswahl getroffen hat. Wenn man sich auf einen Beruf festgelegt hat, muss man zudem wissen, wie viel man für eine Karriere investieren möchte. Nur, wer bereit ist, dem großen Ziel einer erfolgreichen Karriere alles oder zumindest vieles unterzuordnen, wird letztlich auch Erfolg haben.

Tipp 2 – Qualifizieren Sie sich

Sich ein berufliches Ziel zu stecken und Talent mitzubringen, reicht oft nicht, um Karriere zu machen. Für eine erfolgreiche Laufbahn benötigt man neben dem eigenen Talent natürlich fundierte Kenntnisse und Qualifikationen. Deshalb sollte man immer darauf bedacht sein, **sich fortzubilden** und ständig zu lernen. Dieser Eifer wird auch dem Vorgesetzten nicht verborgen bleiben. Wenn eine höhere Position frei wird, dann wird sich der Chef an das Engagement seines Mitarbeiters erinnern und ihn für die Stelle in Betracht ziehen. So öffnen Fortbildungen sehr oft die Tür für einen beruflichen Aufstieg.

Tipp 3 – Präsentieren Sie sich selbst

Um in einem Unternehmen Karriere machen zu können, sollte man dafür

sorgen, dass man auffällt. Wer nur still in seinem Büro vor sich hinarbeitet, der wird trotz guter Leistungen unbemerkt bleiben. Daher ist es wichtig, sich und seine Leistungen zu präsentieren. Natürlich nur, wenn es sich auch anbietet. Eine Möglichkeit ist es, in Sitzungen offensiv auf die gestellte Aufgabe, die daraus resultierenden Herausforderungen und die eigenen Lösungsansätze hinzuweisen. Auf diese Weise kann man sich als jemanden präsentieren, der Herausforderungen annimmt und zum Wohl des Unternehmens bewältigt.

Tipp 4 – Gewinnen Sie einen Förderer für sich

Karriere machen heißt immer auch, sich Förderer im eigenen Unternehmen zu suchen. Ein solcher Förderer sollte aber auf jeden Fall eine sehr viel höhere Position im Unternehmen haben, als man selbst. Schon durch ein zwangloses Gespräch, in das man gute Verbesserungsvorschläge, sein Wissen über Marktentwicklungen und geschäftliche Trends einbaut, kann man einen Vorgesetzten beeindrucken und für sich gewinnen. Besonders gute Möglichkeiten für einen Karrieresprung hat man, wenn ein Verwandter oder alter Schulfreund im Unternehmen arbeitet und eine höhere Position bekleidet. Diesen Umstand darf und sollte man (sehr begrenzt) natürlich nutzen, wobei es auch in diesem Fall wichtig ist, vor allem durch eigene Leistungen zu überzeugen.

Tipp 5 – Nutzen Sie persönliche Netzwerke

Möchte man beruflich vorankommen, so ist es unbedingt notwendig, sich ein eigenes Netzwerk zu schaffen oder ein schon bestehendes für seine Zwecke zu nutzen. Wenn es um die eigene Karriere geht, ist nichts so effizient, wie gute Kontakte zu Leuten aus der eigenen Branche. Denn durch viele Kontakte erfährt man schneller, ob im eigenen Unternehmen oder in einer anderen Firma eine Stelle frei wird, für die man sich selbst interessiert. Gute

Geschäftsbeziehungen bieten oft gute Möglichkeiten für Karrieresprünge, denn die eigenen Talente und Qualifikationen sind bei Geschäftspartnern bekannt, so dass sie immer wieder Tipps geben, wo es in ihrem Unternehmen interessante Stellen gibt. Diese Methode der Personalwerbung ist weit verbreitet und auch legitim.

Extra-Tipp: Auch soziale Netzwerke bieten sich als Karrieresprungbrett an.

Tipp 6 – Ihre Chance – Greifen Sie schnell zu!

Die größten Chancen auf einen Karrieresprung hat man, wenn im eigenen Unternehmen personelle Veränderungen anstehen und man umgehend reagiert. Sobald jemand in Ruhestand geht oder aus dem Unternehmen ausscheidet bzw. wenn eine Stelle eventuell neu entsteht, sollte man schnell handeln, wenn man sich durch eine Bewerbung auf solche Stellen beruflich verbessern kann. Denn sicher ist man selbst nicht der Einzige, der ein Auge auf die freiwerdende Position geworfen hat. Vielleicht schlägt man dem Unternehmen sogar selbst eine neu zu schaffende Position vor, die nicht nur dem Unternehmen nützlich ist, sondern auch noch den eigenen Vorstellungen entspricht.

2. Подготовка резюме, письма заявления, оформление заявки на конференцию

1. Übersetzen Sie den Text

Lebenslauf

Mit dem Lebenslauf, auch Curriculum Vitae oder CV genannt, erhält das Unternehmen einen genauen Überblick über Ihre individuellen Personendaten, Ausbildung und berufliche Entwicklung. Er ist somit das Kernelement Ihrer Bewerbungsunterlagen und eine wesentliche Grundlage der Personalentscheidung.

Ein Lebenslauf sollte vor allem eines sein: übersichtlich. Grundsätzlich haben Sie die Wahl zwischen einem tabellarischen und einem ausformulierten Lebenslauf. Auch in der Reihenfolge der Lebensdaten gibt es zwei verschiedene Varianten: chronologisch (auf- oder absteigend) oder thematisch.

Die Hauptpunkte in einem Lebenslauf können in vier Gruppen unterteilt werden: persönliche Daten, Bildungsweg, beruflicher Werdegang, sonstige praktische Kenntnisse.

Zu den persönlichen Daten gehören natürlich in erster Linie Ihr Name, Ihr Vorname, Ihr Geburtsdatum, Ihre Anschrift, Ihr Familienstand und Ihre Staatsangehörigkeit.

Im zweiten Punkt (Bildungsweg) schreiben Sie alles auf, was Sie bisher gemacht haben, um ihren derzeitigen Kenntnisstand zu erreichen. Das fängt bei Ihrer Einschulung an und endet mit Ihrer letzten Weiterbildungsmaßnahme. Sie müssen also auf Ihre schulische Laufbahn mit Ihrem erworbenen Abschlusszeugnis eingehen. Des Weiteren ist dann die Angabe Ihrer Ausbildung oder Ihres Studiums mit dem entsprechenden Abschlusszeugnis wichtig. Daneben ergeben sich weitere Fakten, die Sie unbedingt nennen sollten, da diese vor allem Ihre Bereitschaft und Initiative zeigen, sich neues Wissen anzueignen. Zu diesen Fakten gehören in erster Linie absolvierte Praktika und Weiterbildungen zu relevanten berufsspezifischen Themen. Bei Praktika sollten Sie darauf Wert legen, dass Sie ein aussagekräftiges Zeugnis beilegen, welches alle Aussagen über Ihr Arbeitsverhalten enthält.

Beruflicher Werdegang. Hier müssen Sie den gesamten Zeitraum seit Ihrer Ausbildung dokumentieren. Dies ist besonders bei Arbeitslosigkeit schwer. Lügen Sie in diesem Fall aber nicht, denn meistens gibt es eine gute Begründung, warum Sie arbeitslos geworden sind. Und wenn Sie sich in diesem Zeitraum bemüht und sich sogar weitergebildet haben, dann kann ein Personalverantwortliche eigentlich nichts dagegen einwenden, besonders in

Anbetracht der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt. Zu jeder Arbeitsstelle geben Sie Ihre absolvierten Tätigkeitsschwerpunkte und die ausgeübte Position mit an.

Im letzten Punkt (sonstige praktische Kenntnisse) zählen Sie dann noch einmal bestimmte Fähigkeiten und Tätigkeiten auf, die Sie zusätzlich erworben und durchgeführt haben. Dazu gehören zum Beispiel Sprachkenntnisse, Computerkenntnisse, soziales und gesellschaftliches Engagement. Bedenken Sie dabei, dass dieser Punkt Ihr Profil abrundet und Ihnen die entscheidenden Pluspunkte sichern kann. Tragen Sie aber nicht zu dick auf; Ihre Angaben müssen durch Zeugnisse und Belege überprüfbar sein.

Im Folgenden finden Sie die wichtigen Punkte, die Sie bei der Gestaltung eines Lebenslaufes beachten müssen:

Den Lebenslauf müssen Sie eigenhändig unterschreiben.

Der Lebenslauf sollte nicht umfangreich sein, sondern maximal zwei Seiten umfassen.

Lassen Sie unwichtige Angaben weg. Es interessieren nicht so sehr persönliche Angaben, sondern Fakten, die untermauern, dass Sie zur ausgeschriebenen Stelle passen.

Verfassen Sie Ihren Lebenslauf übersichtlich und strukturiert.

Die Verwendung eines Bewerbungsfotos ist natürlich obligatorisch und sollte Sie von Ihrer sympathischen Seite zeigen. Verwenden Sie kein drei Jahre altes Bewerbungsfoto, ein Foto aus dem Automaten oder vom letzten Urlaub. Gehen Sie zu einem Fotografen und investieren Sie ein wenig Geld in Ihre Zukunft.

Achten Sie darauf, dass keine zeitlichen Lücken in Ihrem Lebenslauf bestehen. Das sieht der Bearbeiter sofort und spricht sie darauf spätestens im Vorstellungsgespräch an.

Ausformulierter Lebenslauf

Bei manchen Stellenanzeigen wird verlangt, dass ein ausformulierter Lebenslauf beigelegt wird. Dieser ausformulierte Lebenslauf kann dann je nach Anforderung handschriftlich oder maschinengeschrieben verfasst werden. Sie müssen dabei darauf achten, dass der Textfluss erhalten bleibt und dass Sie die einzelnen Sätze, und damit die Daten miteinander verknüpfen. So ist es sinnvoll, einen tabellarischen Lebenslauf zu erstellen und danach den ausformulierten Lebenslauf daraus zu entwickeln. So vermeiden Sie Nebensächlichkeiten.

Ausformulierter Lebenslauf (Beispiel)

Mein Name ist Karl Schuster. Ich wohne in der Breiten Straße 8, 12345 Hamburg. Geboren wurde ich am 24. November 1984 in Berlin. Nach meiner Schulzeit, die ich 2004 mit der Abiturnote 1,5 abschloss, absolvierte ich eine 8 kaufmännische Lehre bei der ABC-Services in Berlin. Meine Ausbildung bestand ich nach zwei Jahren mit der Note „sehr gut“. Nach der Ausbildung leistete ich meinen Wehrdienst in der Hübscher-Kaserne in Ludwigshafen ab. Danach nahm ich ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Berlin auf, wo ich 2009 mein Vordiplom mit der Note 2,6 bestand. Im Hauptstudium belegte ich als Hauptfächer Internationales Marketing, Unternehmensführung und Verkaufspsychologie. Meine dort erworbenen Kenntnisse konnte ich in zwei freiwilligen Praktika bei der Firma XZY in der Abteilung Produktmarketing und in der Firma BVC als Assistent des Vorstandes nachweisen. Das Thema meiner Diplomarbeit lautete: „Preissetzungsräume für regionale Bierbrauer in der Krise“. Die Diplomarbeit wurde mit der Note 1,0 bewertet, so dass ich meine Ausbildung an der Universität erfolgreich mit der Diplomnote 1,5 abschließen konnte. Erwähnenswert ist sicherlich noch, dass ich nach dem Diplom ein halbes Jahr in Buenos Aires und in Kapstadt verbracht habe, um meine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.

Tabellarischer Lebenslauf

Das Ziel eines Lebenslaufs ist es nicht in erster Linie alle Daten, die es zu Ihrer Person gibt, auf ein Blatt Papier zu bringen. Das eigentliche Ziel Ihres Lebenslaufs ist es, den Leser zu überzeugen und zwar mit Fakten. Diese Fakten können Sie in einem tabellarischen Lebenslauf gut präsentieren. Folgende Gliederungseinheiten für die Hauptpunkte bieten sich für den Lebenslauf an:

Wichtige Daten

- Vor- und Zuname
- Geburtsdatum und -ort
- Familienstand, Zahl u. Alter der Kinder
- (Religionszugehörigkeit)
- Staatsangehörigkeit (bei Ausländern)
- Eltern bitte nicht mehr aufführen!

Alternativ können persönliche Daten auch auf dem Deckblatt oder der ersten Seite mit nebenstehendem Foto untergebracht werden.

Schulbildung

- besuchte Schulen
- Schulabschluss

Berufsausbildung

- Art der Berufsausbildung
- Ausbildungsfirma und -ort
- Abschluss und Berufsbezeichnung
- Armeedienst

Hochschulstudium

- Fach / Fächer • Universität / Abschlüsse
- Studienschwerpunkte
- Thema der Examensarbeit

Berufstätigkeit

- Positionen mit Kurzbeschreibungen der Tätigkeit
- Arbeitgeber (Orte und Zeitangaben)

Weiterbildungen

- beruflich
- außerberuflich

Besondere Kenntnisse

- berufsrelevante Kenntnisse
- Ehrenämter und Vereinsmitgliedschaften
- berufsrelevante Hobbys
- Führerschein(e) für Fahrzeuge / Maschinen
- Sonstige spezifische Stärken
- EDV- und Softwarekenntnisse
- Fremdsprachen (jeweils mit Sprachniveau)

Sonstige Informationen

- Auslandsaufenthalte
- Praktika

Hobbys/Interessen

- Interessen sollten genannt werden
- ehrenamtliches soziales Engagement
- Stichwort "Persönlichkeit", es wäre dennoch von Vorteil

Extremsportarten mit hohem Unfallrisiko rauszulassen

Ort, Datum, Unterschrift

- traditionell in blauer Tinte, halbwegs leserlich unterschreiben

Dies ist der grobe Aufbau, an den Sie sich halten können. Der Aufbau ist chronologisch zu gestalten, in den einzelnen Unterpunkten. Dabei ist es Ihrem Geschmack überlassen, ob Sie die älteren Daten am Anfang oder am Ende eines

Unterpunktes anordnen. Bewerber, die schon über praktische Erfahrungen verfügen, verfassen den tabellarischen Lebenslauf am besten in umgekehrter zeitlicher Reihenfolge, das heißt, dass zuerst die neuesten Daten erscheinen. Am Ende des tabellarischen Lebenslaufs schreiben Sie den Ort, das Datum und Ihre Unterschrift und zwar alles handschriftlich. Erst dann ist der tabellarische Lebenslauf perfekt.

2. Schreiben Sie einen ausformulierten und dann einen tabellarischen Lebenslauf:

Lebenslauf

Name: _____

Geboren am: _____ in: _____

Familienstand: _____

Schulbildung: _____

Schulabschluss: _____

Berufsausbildung: _____

Berufserfahrung: _____

Sprachkenntnisse: _____

Besondere Kenntnisse: _____

Adresse: _____

Handynummer: _____

Ort: _____

Datum _____

Unterschrift

3. Übersetzen Sie.

Bewerbungsschreiben

Wortschatz

die Bewerbung -en заявление о приеме на работу

seine Bewerbung einreichen подать свое заявление о приеме на работу
 der Bewerber - кандидат, заявитель
 das Bewerbungsschreiben - письменное заявление
 die Bewerbungsmappe -n пакет документов для приема на работу
 der Personalverantwortliche -n лицо, ответственное за персонал
 das Vorstellungsgespräch интервью при приеме на работу
 der Arbeitsplatz -plätze рабочее место
 die Unterlagen Pl документы, материалы
 das Anschreiben - письменное заявление
 die Vollständigkeit законченность, комплектность
 die Reihenfolge -n последовательность, очередность
 der Umschlag ... schläge конверт
 die Absenderangabe -n сведения об отправителе
 die Chiffre-Anschrift -en зашифрованный адрес
 das Stellenangebot -e предложение работы, объявление о вакансии
 der Personalvermittler - агент по найму кадров
 das Bewerbungsfoto фотография к заявлению
 die Anrede -n обращение
 die Stellenanzeige -n объявление о найме на работу
 der Ansprechpartner - контактное лицо
 der Fließtext -e сплошной непрерывный текст
 die Maxime -n максима, основной принцип, основное правило
 die Grußformel -n формула приветствия
 sich bewerben um Akk. подать заявление на что-л.

Bewerbung – schon in diesem Begriff steckt das Wort „Werbung“. Als Bewerber hat man heute, im Zeitalter der Massenbewerbungen, große Konkurrenz. Wer schon bei der Bewerbungsmappe oder der E-Mail-Bewerbung

auf korrekte formale Gestaltung achtet (Vollständigkeit, Fehlerlosigkeit, guter Gesamteindruck), sammelt in der ersten wichtigen Phase Pluspunkte – nämlich dann, wenn der oder die Personalverantwortliche den großen Stapel der Bewerbungen sichtet und alles aussortiert, was einfachsten Ansprüchen nicht genügt. Wer darüber hinaus viel Zeit und Sorgfalt auf eine überzeugende Präsentation seiner Fähigkeiten in der schriftlichen Bewerbung (und auch im Vorstellungsgespräch) verwendet, ist seinem Ziel – dem Arbeitsplatz – ein gutes Stück nähergekommen.

Damit Ihre Bewerbungsmappe nicht gleich bei der ersten Sichtung aussortiert wird, haben zunächst formale Kriterien Vorrang. Wichtig sind Umfang der Bewerbung, Mappe, Foto, Qualität der Ausdrücke und Kopien, Fehlerlosigkeit in Anschreiben und Lebenslauf, Vollständigkeit, richtige Reihenfolge der Unterlagen.

Über die Art und Gestaltung des Umschlags, in dem Sie Anschreiben und Bewerbungsmappe verschicken, brauchen Sie sich keine großen Gedanken zu machen. Gegen eine Beschriftung von Hand ist nichts einzuwenden, vorausgesetzt, Sie schreiben leserlich. Folgender Hinweis ist wichtig: Ihre eigene Adresse muss unbedingt auf das Anschreiben. Wenn sie nur als Absenderangabe auf dem Umschlag auftaucht, wird sie eventuell weggeworfen.

Sie senden Ihre Bewerbung an eine Chiffre-Anschrift oder einen Personalvermittler? Dann verhindern Sie, dass Ihre Bewerbung an jemanden weitergereicht wird, der als Adressat nicht in Frage kommt.

Bewerbungsmappen müssen zwei Kriterien erfüllen: gutes Aussehen und einfache Handhabung. Achtung: Das zweite Kriterium ist genauso wichtig wie das erste. Bei vielen Personalverantwortlichen sind hochwertige, dreifach gefaltete Mappen aus Karton deshalb unbeliebt, weil die Heftung mit einer Klemmleiste in der Mitte zu kompliziert ist. Achten Sie daher beim Kauf von Bewerbungsmappen auf modernes und hochwertiges Aussehen (keine billigen

Plastik-Schulhefter mit Metallbindung) - unkomplizierte Heftung (z. B. Clip-Mappen mit Plastik- oder Spiralbindung, Mappen mit schwenkbarem Klemmbügel). Das Anschreiben liegt – nicht eingehftet – an oberster Stelle auf der Mappe.

Das Anschreiben darf nicht länger als eine Seite sein. Betrachten Sie diese Regel als absolutes Muss ohne Ausnahmen. Sie müssen zeigen, dass Sie dazu fähig sind, sich wirklich auf das Wesentliche zu beschränken.

Ein Bewerbungsfoto hat einzig den Zweck, Sie optimal darzustellen. Beauftragen Sie daher einen guten Fotografen. Tragen Sie seriöse, geschäftsmäßige Kleidung und achten Sie darauf, freundlich in die Kamera zu schauen. Es sollte kein Ganzkörperfoto sein. In der Regel genügt es, wenn Ihr Kopf und eventuell Ihre Schulterpartie darauf zu sehen sind.

Schon die formale Gestaltung des Anschreibens wirft viele Fragen auf. Welche Schriftart ist sinnvoll? Grundsätzlich haben Sie die freie Wahl zwischen den Schriftarten, die Ihr Textverarbeitungsprogramm bietet. Sinnvoll ist es aber, eine gängige Schriftart in gut lesbarer Größe (nicht unter 10) zu wählen, z. B. „Times New Roman“, 12 Punkt oder „Arial“, 11 Punkt.

Welche Schreibweise ist für das Datum empfehlenswert?

Für das Datum haben Sie mehrere Möglichkeiten:

05.01.2024 (ohne Leerzeichen, Tages- oder Monatsangabe immer zweistellig) 05.01.07

Frankfurt, 05.01.2024

Frankfurt, 05.01.24

2024-01-05 (internationale Schreibweise, im deutschsprachigen Raum missverständlich)

Anrede. Ist in der Stellenanzeige der Ansprechpartner genannt, an den Sie die Bewerbung schicken sollen? Dann schreiben Sie nicht „Sehr geehrte Damen und Herren“. Verwenden Sie auf jeden Fall die persönliche Anrede, „Sehr

geehrte Frau Jugenstein“. Wenn Sie den Namen nicht über die Stellenanzeige oder das Internet herausfinden und nicht per Telefon danach recherchieren wollen, dann bleiben Sie bei der allgemeinen Anrede: „Sehr geehrte Damen und Herren“, „Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren“.

Fließtext. Für den Fließtext ist Leserlichkeit die oberste Maxime. Untergliedern Sie Ihr Schreiben in Absätze. Ein Absatz ist im Idealfall höchstens sieben Zeilen lang; die absolute Schmerzgrenze liegt bei neun Zeilen. Trennen Sie die einzelnen Absätze mithilfe von Leerzeilen, dann brauchen Sie die erste Zeile jedes neuen Absatzes nicht zusätzlich einzurücken. Fünf oder sechs Absätze hat Ihr Schreiben idealerweise. Dann ist es leserfreundlich und übersichtlich. Achten Sie aber streng darauf, dass Ihr Anschreiben auf eine Seite passt. Damit zeigen Sie, dass Sie Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden können und dazu fähig sind, sich auf das Wesentliche zu beschränken.

Grußformel. Nach dem Fließtext kommt eine Leerzeile, dann folgt die Grußformel. Sie lautet standardmäßig „Mit freundlichen Grüßen“. Sie können aber nach Belieben variieren, z. B.:

Freundliche Grüße

Beste Grüße

Mit freundlichen Grüßen aus Wetzlar

Viele Grüße aus dem Rheinland

Herzliche Grüße von der Schwäbischen Alb

Freundliche Grüße nach Bremen

Wichtig: Nach der Grußformel steht kein Komma! Es ist aber auch kein Problem, den Gruß auf mehrere Zeilen zu verteilen.

Unterschrift. Unterschreiben Sie in jedem Fall von Hand, am besten mit blauer Tinte. Eine eingescannte und ausgedruckte Unterschrift kann einen schlechten Eindruck erwecken. Es ist nicht unbedingt nötig, Ihren Namen noch

einmal in gedruckter Form unter Ihrem handschriftlichen Namenszug zu wiederholen. Schließlich geht Ihr Name schon eindeutig aus der Absenderangabe hervor.

Muster-Anschreiben

Birgit Meyer

10.05. ...

Dortmunder Allee 67

58099 Beispielstadt

Tel. 02331 121212

Beauty Cosmeticsc LG

Personalabteilung

Frau Musterfrau

Postfach 40 01 40

80111 München

1. Lernen Sie Vokabeln zum Thema Konferenzen. Kongresse

die Konferenz -en конференция

die Gipfelkonferenz конференция на высшем уровне

die Delegiertenkonferenz конференция, на которой организации
представлены делегатами

die Beratung -en, die Besprechung -en совещание

die Tagung -en сессия, заседание

das Symposium die Symposien симпозиум

die Konsultationen (pl.) консультация (в значении обмена информацией)

das Konsultativtreffen = консультативная встреча

der Kongress -sse конгресс, съезд

die Konferenz veranstalten организовать конференцию

die Konferenz eröffnen открыть конференцию
die Konferenz durchführen (abhalten) проводить конференцию
die Konferenz beenden (schließen) окончить, закрыть конференцию
die Konferenz abschließen завершить конференцию
der Abschluss der Konferenz, der Tagung, der Sitzung, des Kongresses
закрытие конференции, заседания, конгресса
zum Abschluss (abschließend) в заключение
die Abschlusssitzung (-en) заключительное заседание
das Abschlussdokument (-e) заключительный документ
der Vorsitz (-e) председательство
den Vorsitz führen председательствовать
unter dem Vorsitz под председательством
die Tagesordnung -en повестка дня
auf die Tagesordnung setzen поставить в повестку дня
auf der Tagesordnung stehen стоять в повестке дня
die Debatte дискуссия, прения
die Diskussion -en дискуссия
zur Debatte, zur Diskussion stehen обсуждаться (быть намеченным к
обсуждению)
der Diskussionsbeitrag (-träge) выступление в прениях
das Wort ergreifen взять слово, выступить
er ergreift das Wort он берет слово, выступает
er tritt mit (einer Rede, einem Referat, einer Kritik) auf он выступает (с
речью, с докладом, с критикой)
er spricht über Akk. он говорит о...
er spricht zum Thema он выступает на тему
der Redner = оратор
der Referent -en докладчик

das Referat -е доклад
der Bericht -е доклад (отчет)
den Bericht erstatten, vorlegen, vortragen сделать доклад (отчет)
den Bericht entgegennehmen заслушать доклад (отчет)
den Bericht billigen одобрить доклад (отчет)
der Rechenschaftsbericht -е отчетный доклад
der Berichterstatter = докладчик
im Mittelpunkt stehen быть в центре
die Überzeugung zum Ausdruck bringen выразить уверенность
einschätzen vt оценивать
hoch einschätzen высоко оценивать
positiv einschätzen положительно оценивать
als einen großen Beitrag как большой вклад
als einen neuen Beweis как новое доказательство
würdigen vt положительно оценивать, отзываться с похвалой о ...
bezeichnen als Akk. охарактеризовать как...
feststellen отметить, констатировать
hinweisen auf Akk.,
verweisen auf Akk. указать, сослаться на ...
der Teilnehmer = участник
der Delegierte -n делегат der Konferenzteilnehmer участник конференции
der Kongressdelegierte делегат конгресса

2. Besprechen Sie den Text

Wissenschaftliche Konferenz

Es gibt unterschiedliche Anlässe und Gelegenheiten, zu denen Wissenschaftler einen Vortrag halten können. Die Veranstaltungen können vor einem großen oder eher kleinen Auditorium stattfinden, einen formalen oder weniger formalen Charakter haben, sich an Spezialisten oder Wissenschaftler unterschiedlicher Forschungsrichtungen wenden.

Konferenzen und Tagungen haben einen großen Stellenwert in der Wissenschaft. Sie bieten Forschern ein Forum, um Kollegen derselben oder anderer Disziplinen Ergebnisse und Arbeiten vorzustellen. Beides wird gemeinsam diskutiert. Die Zuhörer erhalten neue Erkenntnisse zu einem Thema und der Vortragende Hinweise für seine weitere Forschungstätigkeit. Gerade für jüngere Wissenschaftler mit wenig Erfahrung sind Konferenzen hilfreich, um Kontakte zur Fachwelt zu knüpfen. Eine wissenschaftliche Konferenz ist eine Tagung für Wissenschaftler, auf der diese ihre Arbeiten und Erkenntnisse vorstellen und untereinander diskutieren können.

Eine wissenschaftliche Konferenz gibt meist Einblicke in die Arbeiten unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen und zieht deshalb vorwiegend einen großen Teilnehmerkreis an.

Zu Beginn einer Konferenz, die in der Regel einige Tage dauert, stehen häufig längere Plenumsvorträge renommierter Wissenschaftler, die in die einzelnen Fachthemen einführen. Eine hohe Reputation dieser Experten erhöht die Anziehungskraft einer Konferenz.

Neben Plenarvorträgen gibt es auch mehrere parallel stattfindende Veranstaltungsabschnitte. Diese sogenannten Sessions bestehen jeweils aus Vorträgen mehrerer Referenten. Jede Session umfasst einen speziellen Schwerpunkt, der sich aus dem allgemeinen Thema der Konferenz ableitet. Das Publikum einer Session besteht aus einem kleinen Zuhörerkreis von etwa 20 Personen, der über ein gutes Grundwissen zum Thema verfügt. Den Referenten stehen für ihren Vortrag zwischen 10 und 30 Minuten zur Verfügung, um ihr fertiges Arbeitspapier vorzustellen. Daran schließt sich ein ca. 15-minütiger Frage- bzw. Diskussionsteil an. Je nach Struktur der Konferenz kommt es vor, dass der Diskussionsteil ans Ende der gesamten Session rückt und dann vortragsübergreifend gestaltet wird.

Postersessions. Auf Konferenzen zeigen Forscher ihre Ergebnisse auch

gern in einer Kombination aus einem kurzen einführenden Vortrag und anschließender Posterpräsentation. Die sogenannten Postersessions stellen eine aufgelockerte Vortragsform dar, die dem Publikum einen schnellen Überblick über die einzelnen Vorträge verschafft. Dazu werden die Kernaussagen auf einem Poster visualisiert. Diese besondere und immer populärer werdende Variante der klassischen wissenschaftlichen Konferenz erinnert an einen Marktplatz. Die Teilnehmer einer Konferenz suchen nach den Einführungsvorträgen die Wissenschaftler auf, deren Themen sie am meisten interessieren. Den Vortragenden bieten Postersessions die Möglichkeit, den kleinen Gruppen von interessierten Besuchern ihre Arbeit zielgruppenorientiert vorzustellen und Fragen detaillierter beantworten zu können. Postersessions bieten außerdem die Gelegenheit, zusätzliches Material wie Unterlagen, Kopien des Posters und Literaturangaben an Interessierte zu verteilen.

Je nach der Fragestellung werden folgende Konferenzarten unterschieden.

Besprechung. Unter Besprechungen seien all die Beratungen zusammengefasst, die in einem kleinen Kreis (2 Personen und mehr) stattfinden. Diese Besprechungen sollten gut vorbereitet und moderiert sein, um zum nötigen Erfolg zu führen. Die Vor- und Nachbereitungen dieser Besprechungen können ohne großen Aufwand in Form von Arbeitspapieren durch die Beteiligten selbst dokumentiert werden.

Wissenschaftliche Tagung. Die wissenschaftliche Tagung stellt eine besondere Form der Konferenz dar. Als Hauptunterschied zur Konferenz ist eine Tagung für einen eher homogenen Teilnehmerkreis ausgerichtet. Die Begriffe „Tagung“ und „Symposium“ werden häufig synonym verwandt. Beides sind auf 20 ein Thema fokussierte Veranstaltungen, die wie eine Konferenz organisiert sind. Während eine Tagung meist wirklich nur einen Tag dauert, finden Symposien oder auch Kongresse in der Regel mehrtägig statt. Die Teilnehmer und Referenten besuchen ein Symposium oder eine Tagung

meistens, um hinsichtlich des Veranstaltungsthemas auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu bleiben und die Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen desselben Fachgebiets aufzubauen bzw. zu vertiefen.

Schulungen und Seminare. Die Weiterbildung der Mitarbeiter ist heutzutage ein zentrales Aufgabenfeld vieler Unternehmen. Unter Mitarbeiterschulungen verstehen wir Maßnahmen, die sich auf den Umgang neuer Arbeitsverfahren und -techniken im Betrieb beziehen. Mitarbeiterseminare beinhalten die Wissensvermittlung von fachlichen Themen und Führungstechniken. Schulungen und Seminare richten sich meist an einen Personenkreis von 5-30 Personen.

Auch Kaffeepausen vor oder nach der eigentlichen Konferenz werden von vielen Teilnehmern wegen der Möglichkeit des ungezwungenen Gesprächs mit Kollegen geschätzt. Gerade hier bieten sich Forschern informelle Möglichkeiten, um sich mit anderen Teilnehmern über spezifische Fragestellungen auseinanderzusetzen, Verbesserungsvorschläge zu erhalten und neue Anregungen für die eigene Forschung zu sammeln. Jenseits des eigentlichen Konferenzgeschehens lässt sich der Grundstein für den möglichen Nachkontakt zu Kollegen und das eigene wissenschaftliche Netzwerk legen. Neben den Pausen gilt die Abschlussparty am Vorabend des letzten Konferenztages als bedeutende informelle Elemente einer Konferenz.

6. Übersetzen Sie folgende Wortkombinationen ins Deutsche.

a) Женевская научная конференция, Московская молодёжная конференция. b) трёхдневная студенческая конференция, двухдневная профсоюзная конференция, четырёхдневный научный симпозиум, двухдневная аграрная конференция, внеочередная сессия.

3. Технологии в моей профессии.

4. Практикум по обзору, переводу, аннотированию профессиональных ТЕКСТОВ

1. Übersetzen Sie

Landtechnik

Landtechnik (auch Agrartechnik oder Agrotechnik genannt) bezeichnet sowohl die in der Landwirtschaft eingesetzten landtechnischen Geräte, die Landmaschinen, als auch den Wirtschaftszweig, der sich mit Herstellung, Vertrieb und Service dieser Geräte befasst. Innerhalb des Agribusiness gehören Herstellung und Reparatur von Landtechnik zu den wichtigsten Input-Bereichen für die Landwirtschaft. Zu den Geräten der Landtechnik gehören die Landmaschinen sowie die Ausrüstungsgüter der so genannten Hofinnenwirtschaft (Melkmaschine, Fütterungstechnik etc.).

Landtechniker

Landtechniker, Agrartechniker resp. Agrotechniker arbeiten in landwirtschaftlichen Betrieben (in Garten- und Weinbaubetrieben, auf Gütern sowie in landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten). Sie kümmern sich um die Bodenbeschaffenheit, Tierzucht, Saatgut sowie die Maschinen. Zudem sind sie für die Planung von Arbeitsabläufen verantwortlich, sie erledigen jedoch auch selbst körperliche Tätigkeiten.

Ausgewählte Landmaschinenarten:

- Landwirtschaftliches Zugfahrzeug, allgemein als Schlepper, Traktor oder Trecker bekannt
- Mähdrescher
- Pflug
- Egge
- Drillmaschine (Saatmaschine)

- Pflanzmaschine
- Düngerstreuer

Unabhängige Tests an Landmaschinen führt unter anderem die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) regelmäßig durch, die zu diesem Zweck ein eigenes Prüfzentrum unterhält.

Die international bedeutendste Leistungsschau der Landtechnik ist die Messe Agritechnica, die von der DLG im zweijährigen Rhythmus in der Hannover Messe veranstaltet wird

2. Übersetzen Sie

Die Landmaschinen

Die heutige Landwirtschaft braucht moderne Landmaschinen. Die meisten Arbeiten auf dem Feld und im Stall sind mechanisiert. Es werden verschiedene Arten der Landmaschinen verwendet. Zu den bodenbearbeitenden Geräten gehören:

- a) der Pflug zum Umwenden und Mischen des Bodens;
- b) der Grubber, die Egge und die Schleppe zum Lockern, Mischen und Einebnen des Bodens;
- c) die Walze zum Verdichten des Bodens und zum Brechen der Kruste.

Unter den bodenbearbeitenden Geräten ist der Pflug ein Hauptgerät. Seine Arbeitswerkzeuge sind Pflugkörper. Je nach der Art der Pflugkörper unterscheidet man Scharpflüge und Scheibenpflüge. Die Pflugkörper werden am Pflugrahmen befestigt. Der Rahmen wird entweder direkt am Traktor befestigt und hat keine Räder (Anbaupflug), oder er wird von einem Rad (Aufsattelpflug) sowie von drei Rädern (Anhängepflug) getragen.

Zu der Gruppe der Maschinen für die Aussaat und Pflanzung gehören Drillmaschinen, Legemaschinen und Pflanzmaschinen. Zum Aussäen aller hartschaligen Samen (z.B. Weizen, Roggen) werden Drillmaschinen benutzt.

Weichschaliges, empfindliches Saatgut (z.B. Kartoffel) wird durch Legemaschinen ausgelegt. Junge Pflanzen werden mit Hilfe der Pflanzenmaschinen ins Freiland gesetzt. Während der Erntezeit werden Mähdrescher, Kartoffelerntemaschinen, Feldhäcksler und andere benutzt. Der Einsatz dieser Landmaschinen bringt eine große Arbeitserleichterung bei der Ernte. Es gibt viele Maschinen und Geräte, die für die Düngung, zum Pflanzenschutz, zur Unkrautbekämpfung usw. dienen.

Die Landmaschinen fördern die Erleichterung der Arbeitsschwere, das Verkürzen des Arbeitsaufwandes und das Verbessern der Arbeitsgüte. Die Konstrukteure der modernen Landmaschinen müssen an der Vergrößerung der Arbeitsbreite und Arbeitsgeschwindigkeit arbeiten. Die erhöhte Arbeitsgeschwindigkeit erfordert die höhere Motorleistung der Maschine. Mit Hilfe der leistungsfähigen Maschinen lassen sich die Arbeiten in den landwirtschaftlichen Betrieben leicht automatisieren. Das bezieht sich auf die automatische Fütterung der Tiere, auf die Futteraufbereitung und die Entmistung von Schweine- und Rinderställen u.a.m. Durch neue Technologien kann nicht nur der Aufwand beim einzelnen Arbeitsgang verringert werden, sondern es lassen sich auch nachfolgende Arbeitsgänge beeinflussen.

3. Finden und übersetzen Sie die Stelle im Text, an der es heißt:

- a) о почвообрабатывающих машинах;
- b) об уборочных машинах;
- c) над чем должны работать конструкторы сельскохозяйственных машин.

4. Sagen Sie, welche Arten von Landmaschinen im Text erwähnt werden.

5. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Ist die heutige Landwirtschaft voll mechanisiert?

2. Welche Arten der bodenbearbeitenden Landmaschinen gibt es in der Landwirtschaft?
3. Welche Pflugarten werden benutzt?
4. Wozu dienen die Drillmaschinen?
5. Welche Landmaschinen werden bei der Erntezeit benutzt?
6. Welche Arbeitsgänge im Stall sind automatisiert?
7. Woran müssen die Konstrukteure arbeiten?
8. Wodurch kann der Aufwand in der Landwirtschaft verringert werden?

6. Lesen Sie den Text und verfassen Sie einen Kommentar:

Der Mähdrescher

Der Mähdrescher ist eine Maschine (Kombi), die aus Mäh- und Dreschmaschine kombiniert wird. Mit ihrer Hilfe wird Getreide gemäht und gedroschen. Der Einsatz des Mähdreschers bringt eine große Arbeitserleichterung bei der Getreideernte.

Vor über 100 Jahre wurde erstmalig der Versuch gemacht, eine Mähmaschine mit einer Dreschmaschine gekoppelt über das Feld zu ziehen. Mit dieser Kombination wollte man in den wenigen Gebieten Nordamerikas die großen Getreideflächen abernten. Als Zugkraft benutzte man mehr als 24 Maultiere. Aus diesem Aggregat entwickelte sich im Laufe der Jahre der heutige Mähdrescher.

Die selbstfahrenden Mähdrescher werden in Rostow-am-Don hergestellt. Sie sind für die Ernte von Getreidekulturen bestimmt.

Die Mähdrescher der «Don-Baureihe» zeichnen sich durch eine hohe Universalität aus. Die Anwendung von Zusatzvorrichtungen ermöglicht einen effektiven Einsatz dieser Mähdrescher bei der Ernte von Körnerhülsenfrüchten, Sonnenblumen, Soja, Reis und anderen Kulturen.

Der Mähdrescher arbeitet bei Ernteerträgen stabil, die bei Getreide

100dt/ha und Mais 150/ha betragen. Der Mähdrescher «Don-1500» hat eine 1500 mm bereits Dreschwerk mit fünfteiligem Hordenschüttler. Die Erntemaschine ist mit einem leistungsstarken 200-PS-Motor ausgerüstet. Das Fassungsvermögen des Kornbunkers ist im Vergleich zum Mähdrescher «Niva» doppelt so groß, was einen ökonomisch vorteilhafteren Korntransport gewährleistet.

Der Mähdrescher hat die bequeme Fahrerkabine mit einer Heizungs- und Klimaanlage. Die Kabine ist mit elektronischen Einrichtungen zur Überwachung aller Grundbaugruppen und Aggregate ausgerüstet. Jede Funktionsänderung der Mechanismen und jeder Bruch werden an einem Tableau angezeigt. Der Mähdrescher «Don-1200» vereinigt in sich alle Vorzüge des Mähdreschers «Don-1500» und besteht aus den gleichen einheitlichen Grundbaugruppen. Die Arbeitsbreite des Dreschwerks beträgt 1200 mm und die Motorleistung hat 160 PS.

7. Ответьте на вопросы к тексту:

1. Was ist der Mähdrescher?
2. Wozu dient der Mähdrescher?
3. Wodurch zeichnen sich «Don»-Mähdrescher aus?
4. Welche Fruchtarten können diese Mähdrescher abernten?
5. Mit welchen Arbeitsorganen ist der Mähdrescher ausgerüstet?
6. In welchem Land wurde eine Mähmaschine mit einer Dreschmaschine erstmalig gekoppelt?
7. Wo werden die Don-Mähdrescher hergestellt?
8. Womit ist die Kabine des Fahrers ausgerüstet?
9. Unterscheidet sich der Mähdrescher «Don-1200» von «Don-1500»?

8. Lernen Sie die folgenden Wörter und Ausdrücke auswendig

der Verbrennungsmotor - двигатель внутреннего сгорания
die Verbrennung - сгорание
der Kraftstoff,-e - топливо
der Kolben - поршень
die Zündkerze - запальная свеча
das Gemischte - смесь
der Ottomotor - карбюраторный двигатель
ansaugen - всасывать
die Selbstzündung - воспламенение
die Fremdzündung - постороннее зажигание
sich entzünden - воспламеняться
der Vergaser - карбюратор
der Kurbeltrieb - кривошипно-шатунный механизм
das Kurbelgehäuse - картер в двигателе коленчатого вала, кожух
die Erfindung, en - изобретение
der Motorenbauer - моторостроитель
der Motorwagen - автомобиль
der Versuch, e - опыт
durchführen - проводить
der Wirkungsgrad - КПД
der Bauteil - строительная деталь, элемент конструкции
gleichen (i,i) - быть похожим, походить
verdichtet - сжатый, уплотненный
einleiten - начинать, пускать, вводить
im Gegensatz zu (Dat.) - в противоположность к
innere - внутренний
rein - чистый

eingespritzt - впрыскиваемый
die Arbeitsweise - режим работы
die Zündanlage - система зажигания
versorgen - обеспечивать, снабжать
die Kühlung - охлаждение
die Kraftanlage - силовая установка

9. Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit Vokabeln. Übersetzen Sie die Sätze:

1. Die berühmtesten (моторостроители) wohnten und arbeiteten in Deutschland. 2. G. Daimler baute sein Fahrzeug mit zwei (колесами). 3. R. Diesel arbeitete an der(улучшением) des Verbrennungsmotors. 4. Er wollte einen Motor mit höherem (кпд)schaffen. 5. Die Verbrennungsmotoren werden in Otto-und Dieselmotoren (подразделять- Partizip 2). 6. Der Dieselmotor hat keinen (карбюратор). 7. Dieselmotoren werden auf Schiffen, in Flugzeugen und Eisenbahnlokomotiven (применять - Partizip 2).

10. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Der Verbrennungsmotor

Die Menschen haben Tausende von Erfindungen gemacht. Viele von ihnen gehören den Deutschen. Die berühmtesten Motorenbauer sind R. Diesel, N. Otto, K. Benz und G. Daimler. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bauten Gottlieb Daimler und Karl Benz zwei ersten Automodelle. Sie wohnten in verschiedenen deutschen Städten und kannten einander nicht.

Das Fahrzeug von Daimler hatte zwei Räder. K. Benz baute seinen Motorwagen mit drei Rädern. Diese Fahrzeuge hatten nicht hohe Geschwindigkeit. In dieser Zeit führte Rudolf Diesel zahlreiche Versuche

durch. Er beschäftigte sich mit der Verbesserung des Verbrennungsmotors und es gelang ihm, einen Motor mit höherem Wirkungsgrad zu schaffen. Der andere deutsche Erfinder Nikolaus Otto konstruierte seinen Gasmotor.

Nach dem Arbeitsverfahren werden Verbrennungsmotoren in Otto- und Dieselmotoren unterteilt. Diese Motoren haben in der Konstruktion ihrer Bauteile keine grundsätzlichen Unterschiede: fast alle Bauteile gleichen einander. Beim Ottomotor wird in den Zylinder ein Gemisch aus Kraftstoff und Luft angesaugt. Die Verbrennung des verdichteten Kraftstoff-Luft-Gemisches wird durch Fremdzündung eingeleitet.

Im Gegensatz zum Ottomotor arbeitet der Dieselmotor luftverdichtend, mit Selbstzündung und inneren Gemischbildung. Er saugt reine Luft an, verdichtet diese dann so hoch, dass sie sich erwärmt und den eingespritzten Kraftstoff entzündet.

Die beiden Motorenarten unterscheiden sich nicht nur durch die verschiedenen Arbeitsweisen, sondern auch durch Aggregate voneinander. So hat der Dieselmotor keinen Vergaser, da nur reine Luft angesaugt wird. Zündkerzen und Zündanlagen sind dabei nicht erforderlich. Es gibt aber eine Einspritzpumpe, die die Zylinder mit Kraftstoff versorgt. Man unterscheidet bei Otto- und bei Dieselmotoren Zwei- und Viertaktmotoren mit Luftkühlung oder Wasserkühlung.

Dieselmotoren werden in stationären Kraftanlagen, auf Schiffen, in Kraftwagen und Flugzeugen verwendet. In Russland sind diese Motoren zum ersten Mal in Schiffs- und Eisenbahnverkehr eingesetzt worden (Dieselmotorschiffe und -lokomotive).

11. Schreiben Sie auf Deutsch die im Text erwähnten Konstruktionselemente eines Verbrennungsmotors auf.

12. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wo lebten die berühmtesten Motorenbauer?
2. Was bauten G. Daimler und K. Benz?
3. Welche Geschwindigkeit hatten die ersten Fahrzeuge?
4. Was führte R. Diesel durch?
5. Womit beschäftigte sich R. Diesel?
6. Was konstruierte Nikolaus Otto?
7. Wie werden die Verbrennungsmotoren nach dem Arbeitsverfahren unterteilt?
8. Auf welche Weise arbeitet der Ottomotor?
9. Auf welche Weise arbeitet der Dieselmotor?
10. Wodurch unterscheiden sich die beiden Motorenarten voneinander?
11. Wo werden Dieselmotoren verwendet?

13. Lernen Sie die folgenden Wörter und Ausdrücke auswendig

der Antrieb,-e - привод, приводной механизм

das Abgas,-e - отработанный газ

geräuschlos - бесшумный

der Betrieb,-e - работа, эксплуатация

das Ausmaß,-e - размер, габариты

gering - незначительный

die Nutzungsdauer - продолжительность использования

zuverlässig - надежный

feuersicher - безопасный в пожарном отношении

der Verbrauch - расход, потребление

die Rüstezeit, -en - время монтажа, сборки

das Vorhandensein - наличие

das Schmiermittel - смазочный материал

das Leistungsnetz,-e - электросеть

binden (a,u) - связывать
die Stromquelle - источник тока
der Gleichstrommotoren - электродвигатель постоянного тока
geeignet - пригодный
der Wechselstrommotor,-en - электродвигатель переменного тока
störanfällig - чувствительный к помехам
betriebssicher - безопасный в эксплуатации (работе)
der Drehstrommotoren - трехфазный электродвигатель
umweltfreundlich - экологически безопасный, чистый
die Leistung, en - мощность, производительность
die Überwandlung - преобразование
vereinigen - соединять
der Asynchronmotor - асинхронный двигатель
der Elektroantrieb - электропривод

14. Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit Vokabeln. Übersetzen Sie die Sätze:

1. Bei der Arbeit des Elektromotors entstehen keine (отработанные газы). 2. Der Elektromotor ist (надежный) und (безопасный в пожарном отношении). 3. Der Elektromotor hat geringes (вес). 4. Der Elektromotor soll an der (источник тока) gebunden sein. 5. Die Elektromotoren sind (экологически безопасны). 6. Es gibt verschiedene (типы) der Elektromotoren. 7. Diese Motoren sind (безопасны в эксплуатации).

15. Lesen und übersetzen Sie den Text. Bereiten Sie eine Bemerkung vor:

Im Jahre 1838 wurde von dem Akademiker Jacoby der erste Elektromotor mit dem elektrischen Antrieb erfunden. Das wurde zur richtigen Revolution in der Wissenschaftswelt. Der Elektromotor ist eine Maschine zur Umwandlung

von elektrischer Energie in mechanische Arbeit. Er ist überall verwendbar, da keine Abgase entstehen, und der Betrieb sauber und geräuschlos ist. Der Motor hat kleine Ausmaße, geringes Gewicht und längere Nutzungsdauer (rund 20 000 Betriebsstunden). Er ist zuverlässig und feuersicher. Der Elektromotor benötigt keine Rüstzeit, falls er mit einer Arbeitsmaschine ständig zu einem Aggregat vereinigt ist. Der Elektromotor ist an das Vorhandensein eines elektrischen Leistungsnetzes oder einer sonstigen Stromquelle gebunden.

Nach der Art des elektrischen Stromes unterscheiden sich Gleichstrommotor, Wechselstrommotor und Drehstrommotor. Der wichtigste und gebräuchlichste Elektromotor ist Drehstrom-Asynchronmotor. Die Einfachheit im Aufbau macht diese Motoren in mehreren Bereichen der Industrie und Landwirtschaft geeignet. Sie sind wenig störanfällig und stellen die betriebssichersten Motoren dar. Zu den Vorteilen dieser Motoren gehören hohe Leistung, breite Auswahl von Arbeitsgeschwindigkeiten und Anwendungsbereichen. Die Elektromotoren sind umweltfreundlich.

16. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wer hat den Elektromotor erfunden?
2. Was versteht man unter dem Elektromotor?
3. Warum kann man den Elektromotor überall verwendet?
4. Welche Vorteile haben die Elektromotoren?
5. Woran ist der Elektromotor gebunden?
6. Wonach unterscheiden sich die Elektromotoren voneinander?
7. Wo werden die Elektromotoren verwendet?

17. Erzählen Sie uns auf Deutsch etwas über die Arten von Motoren.

18. Lesen und übersetzen Sie den Text

Aus der Geschichte des Traktors

Der Traktor ist eine der wichtigsten Maschinen für die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten. Die Traktoren mit dem Raupengang haben eine große Geländegängigkeit. Der Raupengang ist eine Erfindung des Hauptmanns der russischen Armee Dmitri Sagrjashski. Im Jahre 1837 bekam er das Patent auf einen Wagen mit beweglichen Schienen.

Etwa 40 Jahre später konstruierte Fjodor Blinow den ersten Raupentraktor mit Dampfantrieb. Dieser Traktor hat folgende Geschichte: Ende des Jahres 1880 konnten die Einwohner der kleinen Wolgastadt Wolsk ein ganz ungewöhnliches Schauspiel beobachten. Über den Stadtplatz fuhr ein sonderbarer Wagen, den zwei Pferde zogen. Der Wagen hatte kettenförmig endlose Schienen und Vorder- und Hinterräder. Ein einfacher Wagen überholte bald den Wagen Blinows. Dann fuhr der Raupenwagen übers Feld, über einen kleinen Sumpf. Jetzt blieb der einfache Wagen weit hinter dem Raupenwagen zurück. Der Raupenwagen war zur Beförderung von Lasten auf Landstraßen und Feldwegen bestimmt.

Später konstruierte Blinow den Traktor mit dem Raupengang zum Ziel eines Pfluges.

19. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Was ist ein Traktor?
2. Welche Geländegängigkeit haben die Traktoren mit dem Raupengang?
3. Wer hat den Raupengang erfunden?
4. Wer und wann konstruierte den ersten Raupentraktor mit Dampfantrieb?
5. Wer konstruierte den Traktor mit dem Raupengang zum Ziel eines Pfluges?

20. Lesen und übersetzen Sie den Text. Schreiben Sie Essay

Klassifizierung der Traktoren

Als Traktoren bezeichnet man in der Landwirtschaft motorisch angetriebene Fahrzeuge, mit denen man die unterschiedlichsten Arbeiten ausführen kann.

Sie dienen als Zugmittel für Anhänger, für Bodenbearbeitungsgeräte, Erntemaschinen u.a. Erntemaschinen u.a. werden an Traktoren angehängt und mit Hilfe der Zapfwelle betrieben. Es soll dabei auf den «Einsatz» der Traktoren bei der Schädlingsbekämpfung hingewiesen werden. Weiterhin werden sie als Antriebsmaschinen für Dreschsätze, Gebläse u.a. mit Hilfe der Riemenscheibe oder der Zapfwelle benutzt.

Die Klassifizierung der Traktoren erfolgt nach verschiedenen Gesichtspunkten. Bei der Einteilung nach dem Fahrwerk ergeben sich offensichtlich bereits 2 große Gruppen: Radtraktoren und Kettentraktoren. Bei den Radtraktoren erfolgt eine weitere Unterteilung nach der Anzahl, Anforderung und Ausführung der Achsen und Räder.

Einachstraktoren sind im Gartenbaubetrieben und in den Obstplantagen verbreitet. Zweiachstraktoren werden nach der Zahl und Ausführung der Triebräder als hinterachsgeriebene oder allradgetriebene Traktoren bezeichnet.

Halbketten-Traktoren sind überwiegend, konventionelle Traktoren mit Hinterradantrieb, die für schwere Arbeiten mit „Halbraupen“ ausgerüstet werden. Kettentraktoren müssen eingesetzt werden, wenn große Zugleistungen gefordert oder schwierige Geländebedingungen bewältigt werden müssen. Die Besonderheit der Kettentraktoren sind die Gleisketten. Sie haben eine große Auflagefläche, so dass der spezifische Bodendruck kleiner als bei Radtraktoren ist.

Nach der Bauweise werden Traktoren mit Vollrahmen, Halbrahmen oder in Blockbauweise unterschieden. Der Rahmentraktor ist nur noch selten zu finden. Bei Halbrahmenbauweise sind Motor, Kupplung und die Vorderachse

elastisch am Halbrahmen befestigt. Bei der Blockbauweise sind der Motor, die Kupplung und das Getriebegehäuse zu einer Selbsttragenden Konstruktion zusammengebaut. Die Traktoren unterscheidet man auch nach Motor- und Zugleistung.

Der Einsatz des Traktors, also die Motorisierung des landwirtschaftlichen Betriebes, im Verein mit geeigneten Anhängen - und Aufbaugeräten verleiht dem Betrieb eine stärkere Schlagkraft. Der Einsatz des Traktors gestattet große Arbeitsbreiten und hohe Geschwindigkeiten, so dass die Arbeiten schneller erfüllt werden können und die Handarbeit erleichtert und Handarbeitsaufwand gesenkt werden.

Der Traktoreinsatz muss zweckmäßig erfolgen. Der Traktor muss möglichst viele Stunden im Jahr gebraucht werden. Man kann den Traktor voll auslasten durch größere Arbeitsbreiten, höhere Ganggeschwindigkeiten oder durch Gerätekopplung. Welches Verfahren muss verwendet werden, hängt von Art und Zweck der jeweiligen Arbeitsaufgaben ab.

die Achse,-n - ось, овал.

der Anhänger - прицеп

das Fahrwerk - ходовая часть

das Gebläse - компрессор

die Gleiskette - гусеница

die Halbkette - полугусеница

der Halbrahmen - полурама

der Kettentraktor - гусеничный трактор

die Kupplung - муфта сцепления

21. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Was bezeichnet man in der Landwirtschaft als Traktoren?
2. Wofür dienen die Traktoren?

3. Wie klassifiziert man Traktoren?
4. Welche zwei große Gruppen der Traktoren müssen Sie nennen?
5. Welche Radtraktoren kennen Sie?
6. Wofür dienen Einachstraktoren?
7. Wofür dienen Halbketten-Traktoren?
8. Wofür dienen Kettentraktoren?

22. Lesen und übersetzen Sie den Text

Kettentraktoren

Der Kettentraktor setzt sich im Allgemeinen aus den gleichen Bauelementen zusammen, die bereits von den Radtraktoren bekannt sind. Lediglich an Stelle der Vorder- und Hinterräder tritt das Kettenlaufwerk.

Motor und Rumpf ergeben die Blockbauweise des Traktors. Die Last des Traktors, wenn der Block bereits als Traktor bezeichnet werden kann, ruht auf dem Laufwerk und zwar auf den Laufrollen, die in den endlosen Ketten wie auf Schienen laufen. Der Kettentraktor kann als Gleisfahrzeug (гусеничное транспортное средство) betrachtet werden, das seine eigenen Gleise mitführt. Bekanntlich haben solche Fahrzeuge einen sehr geringen Rollwiderstand. Der geringe Rollwiderstand ergibt aber einen günstigen Ausnutzungsgrad der Motorleistung am Zughaken. Wenn man die große Auflagefläche in Betracht zieht, so ergeben sich: 1. ein geringer Bodendruck, 2. ein geringer Schlupf. Der geringe Bodendruck macht den Kettentraktor besonders für den Einsatz auf druckempfindlichen Boden geeignet, während das Ausschalten des Schlupfes die Zughakenleistung steigert. Zur Erhöhung der Druckzugkraft können die Ketten mit Greifern und im Winter mit Stollen versehen werden. Für die Verminderung des Bodendruckes sind die Verbreitungen vorgesehen, die an den Ketten angeschraubt werden. Der Kettentraktor verlangt eine besonders intensive und sorgfältige Pflege, denn vor allem ist das Laufwerk bei

ungenügender Schmierung einem sehr hohen Verschleiß unterworfen. Reparaturen des Laufwerkes sind sehr teuer.

Die moderne Landwirtschaft ist ohne Traktor nicht denkbar. Der Traktor ist ein motorisch angetriebenes Fahrzeug. Er bildet in Verbindung mit einer Arbeitsmaschine oder einem Arbeitsgerät ein arbeitsfähiges Aggregat. Zu den Hauptbestandteilen eines Traktors gehören Fahrwerk mit Rädern oder Ketten, Befestigungselemente für die Arbeitsmaschinen, Verbrennungsmotor, Kupplung u.a. Es gibt viele Typen der Traktoren. Sie werden nach verschiedenen Prinzipien in einige Gruppen klassifiziert. So in Bezug auf Fahrwerk unterscheidet man Rad- und Kettentraktoren.

anschrauben - привинчивать

die Auflagefläche - опорная площадь

die Druckzugkraft - проходимость

das Laufwerk - ходовая часть

der Rollwiderstand - сопротивление гусениц

23. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Aus welchen Bauelementen setzt sich der Kettentraktor zusammen?
2. Was ergeben Motor und Rumpf?
3. Auf wem ruht die Last des Traktors?
4. Wie kann der Kettentraktor betrachtet werden?
5. Welche Rollwiderstand hat der Kettentraktor?
6. Was ergibt der geringe Rollwiderstand?
7. Womit können die Ketten zur Erhöhung der Druckzugkraft versehen werden?
8. Welche Pflege verlangt der Kettentraktor?
9. Wie sind Reparaturen des Laufwerkes?
10. Ist die moderne Landwirtschaft ohne Traktor nicht denkbar?

11. Was ist der Traktor?
12. Was bildet er in Verbindung mit einer Arbeitsmaschine?
13. Was gehören zu den Hauptbestandteilen eines Traktors?

24. Lesen und übersetzen Sie den Text

Verwendungszweck und Bauart der Landmaschinen und -Geräte

Damit die landwirtschaftlichen Betriebe besser leisten können, brauchen sie moderne leistungsfähige Landmaschinen. Für die richtige Bodenbearbeitung stehen verschiedene Geräte zur Verfügung:

3. der Pflug zum Umwenden und Mischen des Bodens,
4. der Grubber, die Egge (Zinkenegge, Scheibenegge u.a.) und die Schleppe zum Lockern, Mischen und Einebnen des Bodens,
5. die Walze zum Verdichten des Bodens und zum Brechen der Kruste.

Der Pflug ist das Hauptgerät zur Bodenbearbeitung. Seine Arbeitswerkzeuge sind Pflugkörper. Je nach der Art der Pflugkörper unterscheidet man Scharpflüge und Scheibenpflüge. Die Pflugkörper werden am Pflugrahmen befestigt, der die in dem Pflug eingeleitete Zugkraft auf die Arbeitswerkzeuge zu übertragen hat. Der Rahmen wird entweder direkt am Traktor befestigt und hat keine Räder (Anbaupflug), oder er wird von einem Rad (Aufsattelpflug) sowie von drei Rädern (Anhängerpflug) getragen.

In das durch Bodenbearbeitung und Düngung vorbereitete Saatbett werden Samen bzw. Pflanzen durch die Maschinengruppe Aussaat und Pflanzung eingebracht. Zum Aussäen aller hartschaligen Samen werden Drillmaschinen benutzt. Weichschaliges, empfindliches Saatgut (z.B. Kartoffel) wird durch Legemaschinen ausgelegt. Junge Pflanzen setzt man mit Hilfe der Pflanzenmaschinen ins Freiland.

Drillmaschinen werden entweder auf den Traktor aufgesattelt (Aufsattelmaschinen) oder an diesen angebaut (Anbaudrillmaschinen).

Zu der Gruppe der Erntemaschinen gehören Mähdrescher, Kartoffelvollerntemaschinen, Rübenvollerntemaschinen, Feldhäcksler u.a. Der Einsatz des Mähdreschers bringt eine große Arbeitserleichterung bei Getreideernte. Der Mähdrescher ist eine aus Mäh - und Drillmaschine kombinierte Maschine (Kombine), mit dem Getreide gemäht und gedroschen wird.

Die selbstfahrenden Mähdrescher haben einen eingebauten Motor, mit dem sowohl das Fahrwerk, als auch das Schneidewerk und Dreschwerk angetrieben werden. Sie sind mit einem Getriebe ausgerüstet, mit dem die Arbeitsgeschwindigkeit im Bereich von etwa 1,5 bis 8 km/ Stunde regelbar ist. Dadurch kann der Mähdrescher die unterschiedlichen Gelände und Bestandsverhältnissen angepasst werden.

der Feldhäcksler - кормоуборочная машина

der Grubber - культиватор

die Egge - борона

25. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Welche Geräte gibt es für die richtige Bodenbearbeitung?
2. Was ist das Hauptgerät zur Bodenbearbeitung?
3. Wie unterscheidet man Pflüge je nach der Art der Pflugkörper?
4. Wozu werden Drillmaschinen benutzt?
5. Wodurch wird Kartoffel ausgelegt?
6. Womit setzt man junge Pflanzen?
7. Was gehören zu der Gruppe der Erntemaschinen?
8. Was bringt der Einsatz des Mähdreschers?
9. Welche Motor haben die selbstfahrenden Mähdrescher?

26. Welches Wort ist überflüssig?

1. der Selbstbinder, der LKW, der Mähdrescher, die Gülle

2. ausführen, erledigen, verwenden, durchführen
3. der Boden, der Löss, das Stroh, die Börde
4. der Fahrer, der Landwirt, der Weizen, der Bauer
5. der Weizen, das Getreide, der Dünger, der Raps
6. die Mühle, der Halm, die Ähre, die Pflanze
7. der Kornbunker, der Vorteil, der Mähdrescher, der LKW

27. Lesen und übersetzen Sie den Text

Pflüge, Grubber

Der Pflug ist ein technisch fortentwickeltes Gerät, das wesentlich dazu beigetragen hat, die Fruchtbarkeit der Böden auf das heutige Niveau zu heben.

Die Einteilung der Pflüge erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten: nach der Art der Zugkraft (тяговая сила, сила тяги): Gespannpflug (сельскохозяйственный конный плуг), Schlepperpflug (тракторный плуг), nach der Art des Werkzeuges (инструмент): Scharpflug, Scheibenpflug (дисковый плуг); nach der Reihenfolge der Pflugfurchen (последовательность, очередность нарезки борозд/вспашки): Beetpflug (плуг для пахоты загонами), Kehrpflug.

Innerhalb dieser Gruppe geschieht die Benennung (наименование) der Pflüge nach der Art der Abstützung (вид опоры) z.B.: Anhängerpflug, Aufsattelpflug, Anbaupflug; nach der Anzahl der Furchen (по количеству борозд): ein furchiger Pflug (однокорпусной плуг), zweifurchiger Pflug (двухкорпусной плуг) usw.: bei Kehrpflügen nach Art, in der die Werkzeuge zum Angriff (захват) gebracht werden: Kippflug (балансирный плуг), Wechsellpflug (плуг с право- и левооборачивающимися корпусами на отдельных рамах), Drehpflug (оборотный плуг), nach Arbeitstiefe (рабочая глубина): Stahlpflug (стальной плуг), Saatpflug (посевной плуг), Tiefpflug (плуг для глубокой вспашки).

Der Grubber hat die Aufgabe, den Ackerboden aufzulockern, Schollen und Kluten zu zerkleinern, Dünger einzuarbeiten und Unkrautpflanzen herauszureißen oder unter der Oberfläche zu durchschneiden. Er ist zu diesem Zweck mit einer Anzahl von keilförmigen, symmetrischen Werkzeugen ausgestattet, die die Bodenschicht in der vollen Arbeitsbreite in bestimmter Tiefe durchwühlen. Die Arbeitstiefe beträgt etwa 25 cm, die Arbeitsbreite bis zu 4 m.

der Scharpflug – (e) s – лемешный плуг

die Anlenkung am Traktor – соединение с трактором

der Anbaupflug – (e)s – навесной плуг

der Aufsattelpflug – (e)s – полунавесной плуг

der Anhängerpflug – (e)s – прицепной плуг

der Kehrpflug - оборотный плуг

das Fahrwerk.– s – ходовой механизм, шасси

die Arbeitstiefe – рабочая глубина

der Frontanbau – s – фронтальная (передняя) навеска

der Heckanbau – s – задняя навеска

28. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wozu hat der Pflug beigetragen?
2. Warum ist der Pflug das wichtigste Gerät für die Bodenbearbeitung?
3. Wie können Pflüge eingeteilt werden?
4. Nennen Sie Pflüge nach der Art der Zugkraft?
5. Wie heißen Pflüge nach der Art des Werkzeuges?
6. Wie unterscheidet man Pflüge nach der Anlenkung am Traktor?
7. Die Benennung der Pflüge nach der Anzahl der Furchen sind ...
8. Sagen Sie russisch „Kippflug“, „Wechselpflug“, „Drehpflug“!
9. Wie unterscheidet man Pflüge nach Arbeitstiefe?
10. Welche Aufgabe hat der Grubber?

29. Lesen und übersetzen Sie den Text

Eggen, Walzen und Fräsen

Die Eggen werden benutzt, um die obere Bodenschicht zur Saatbeetbereitung einzuebnen und fein zu krümeln. Auch zum Einbringen von Saat und Handelsdünger, zum Bekämpfen von Flachwurzeln, dem Unkraut und zur Saatspflege sind sie geeignet. Sie dienen zum Abschleppen von Pflanzenresten und werden auf Wiesen und Weiden zum Auskämmen und Lüften der Grasnarbe eingesetzt. Nach ihrer Werkzeugart werden die Eggen in Zinken-, Walzen- und Scheibeneggen eingeteilt.

Schleppen oder Ackerschleifen dienen zum Einebnen der abgesetzten rauen Winterfurche, sie glätten die Bodenoberfläche und zerkrümeln kleinere Schollen. Eine Schleppe besteht aus einem Profilstahlrahmen mit mehreren, quer zur Fachrichtung liegenden angeschärften Querstäben aus Winkelstahl.

Aufgabe der Ackerwalze ist es, Kluten durch Druck zu zerkleinern, Bodenkrusten zu brechen, zur Regelung der Wasserführung den Ackerboden oberflächlich zu verdichten oder beim Pflügen entstandene Hohlräume zusammenzudrücken. Wiesenwalzen dienen bei der Grünlandpflege im Frühjahr zum Andrücken der Grasnarbe.

Die Fräse ist eine sehr vielseitig einsetzbare Bodenbearbeitungsmaschine, die die Arbeit des Pfluges und der anderen gezogenen Bodenbearbeitungsgeräte wirkungsvoll ergänzt und teilweise ersetzt. Insbesondere ist sie zum Zerkleinern harter und großer Kluten und Schollen geeignet. Die Fräsarbeit ist um so erfolgreicher, je schwerer der Boden ist. Bei dieser Art der Zerkleinerung wird der Boden gut durchlüftet. Weitere Anwendungsgebiete sind Verteilen und oberflächliche Unterbringen von Stallmist, schnelle Stoppelbearbeitung, auch Umbruch von Klee- und Luzernestoppeln oder Moorboden.

die Grasnarbe - травянистый покров, дерн

der Kehrpflug - оборотный плуг

der Kluten - земляной комок
die Scheibenegge – дисковая борона
die Zinkenegge – зубовая борона
die Wälzegge - вращающаяся борона

30. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wozu werden die Eggen benutzt?
2. Wozu dienen die Eggen?
3. Wie werden die Eggen eingeteilt?
4. Wie ist es Aufgabe der Ackerwalze?
5. Was ist die Fräse?

31. Lesen und übersetzen Sie den Text

Wirkungsmöglichkeiten der Landmaschinen

Eine moderne hochmechanisierte Landwirtschaft ist ebenfalls erst auf der Grundlage anderer Energiequellen möglich, als es die Zugtiere darstellen. Wo man in der Nahe dem elektrischen Netz arbeitet, also auf dem Hof, in Ställen und Vorratsräumen, ist wie in der Industrie der Elektromotor der wirtschaftlichste und bequemste Antrieb.

Die grösste für eine Einzelarbeit zurzeit erforderliche elektrische Leistung, die nur durch Querschnitte der Zuleitungen und die Stärke des Dorftransformators begrenzt sein könnte, liegt bei etwa 70 PS für den Häckseldrusch. Hierbei steht also im 8-stündigen Arbeitstag eine Energie von etwa 500 PS/h zur Verfügung, mit deren Hilfe 4 bis 5 Personal bei einer Körnerleistung bis 40 dt/h den ganzen Dreschvorgang einschließlich der Beforderung der Dreschprodukte in deren Bergeräume durchführen.

Auf Acker und Grönland, wo elektrische Leitungen nicht zur Verfügung stehen, bildet der Verbrennungsmotor - heute fast ausschließlich als Dieselmotor - im Schlepper die geeignete Energiequelle als notwendige

Grundlage für die Mechanisierung der Landarbeit. Die Grenze seiner Leistung ist durch die zwischen Ackerboden und Schlepperfahrwerk möglichen oder zulässigen Kräfte gegeben.

Bei einem Radschlepper von beispielsweise nur 60 PS Motorleistungen, die zur Hälfte über die Zapfwelle unmittelbar zum Antrieb der Mechanismen der Arbeitsmaschine, zur anderen Hälfte bei rd. 33% Verlust zum Vortrieb der Räder und zum Ziehen der Arbeitsmaschine verwendet werden möge, ist dem Schlepperfahrer während einer 8-Stunden-Schicht, innerhalb derer der Motor in 65% der Zeit seine volle Leistungen abgeben möge, eine Energie von reichlich 250 PS/h zur Verfügung gestellt, also das 10-fache wie mit einem Gespann aus 4 Pferden.

Die Form der Energie, in der sie dargeboten wird, ist auch von großer Bedeutung. Beim Schlepper können z.B. angehängte oder angebaute Arbeitsmaschinen über die Zapfwelle und die daran angeschlossene Gelenkwelle unmittelbar vom Schleppermotor aus mit gleichbleibender Drehzahl angetrieben werden. Bei Verstopfungen am Mähbinder z.B. kann der Schlepper anhalten und dennoch über die Zapfwelle, Mähmesser, Fördertucher auf vollen Touren laufen lassen, bis sie sich von einer Verstopfung freigearbeitet haben. Der in seiner Leistung kaum begrenzte, verlustarme und zuverlässige Antrieb durch die Zapfwelle ist überhaupt die Voraussetzung für die volle Mechanisierung der Feldarbeiten. Vollerntemaschinen für Getreide, Futterpflanzen oder Hackfrüchte waren ohne unmittelbaren Antrieb von einem Motor gar nicht möglich.

Die Maschine führt zur Erleichterung der Arbeitsschwere, zu der Verkürzung des Arbeitsaufwandes und zum Verbessern der Arbeitsgüte. Die dritte Wirkungsmöglichkeit einer Landmaschine ist nicht immer gegeben. Vor allem besteht aber die Verbesserung der Arbeitsgüte darin, dass sich durch hohe Flächenleistungen oder Mengenleistungen der Maschinen alle Arbeiten

rechtzeitig durchführen lassen, d.h. innerhalb der für den späteren Ertrag günstigen, manchmal engbegrenzten Zeitspannen für Bodenbearbeitung, Bestellung, Pflege und Ernte.

der Dreschvorgang - процесс молотбы

der Schlepper - тягач, трактор

das Gespann - упряжка

32. Lesen und übersetzen Sie den Text

Hauptteile eines Traktors. Traktorentypen

Die intensive Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen ist ohne Traktor nicht denkbar. Als Traktor bezeichnet man in der Landwirtschaft ein motorisch angetriebenes Fahrzeug, mit dem man die unterschiedlichsten Arbeiten ausführen kann.

Die Hauptbestandteile eines Traktors sind folgende:

1. Fahrwerk mit Lenkung und Bremsen sowie Räder oder Ketten. Es kann alle Teile in einem einheitlichen Aufbau vereinigen; diese Aneinanderreihung der Blöcke wird Blockbauweise genannt und herrscht vor. Außerdem gibt es auch Traktoren in Halbrahmenbauweise. Der Rahmentraktor, bei der Hinterachse mit der Vorderachse durch einen Rahmen verbunden ist, ist selten zu finden.

Das Fahrwerk ist nicht nur zum Fahren, sondern auch zum Übertragen der Antriebskräfte auf Arbeitsmaschinen und -geräte geeignet.

Befestigungselemente für Arbeitsmaschinen und -geräte z. B. Anhängerkupplung, Dreipunktanbau u. a.

Motor, fast ausschließlich ein Verbrennungsmotor mit Wasserkühlung (seltener mit Luftkühlung), Kraftstoffbehälter, Anlasseinrichtung usw.

Kupplung zum allmählichen Anfahren und auch zum Gangwechsel bei laufendem Motor.

Wechselgetriebe zum Herstellen verschiedener Übersetzungsverhältnisse zwischen Motor und treibenden Fahrwerkteilen.

Weitere **Teile zur Leistungsübertragung**, z.B. Ausgleichgetriebe.

Nebenantriebe, wie Zapfwelle, Hydraulik.

Elektrische Anlage (Generator, Sammler, Anlasser, Beleuchtung u. a.).

Bedienungselemente (Lenkrad oder Lenkhebel, Fußhebel).

Sitz und Schutz für den Fahrer.

Die sehr unterschiedlichen Arbeiten, die man heute mit modernen Traktoren verrichten kann, stellen sehr unterschiedliche Forderungen an die Konstruktion in Bezug auf Leistung, Vielseitigkeit des Anwendungsbereiches, Verringerung des spezifischen Bodendruckes und der Senkung der Reparaturanfälligkeit. Deshalb wurden mehrere Typen entwickelt, die sich u. a. hinsichtlich der Motorleistung und der Masse voneinander unterscheiden.

Hinsichtlich des Fahrwerkes unterscheidet man Radtraktoren und Kettentraktoren. Radtraktoren geben die Möglichkeit, die motorische Zugkraft vielseitig anzuwenden. So werden leichte Traktoren als Geräteträger oder mit Spezialausrüstung als Stallarbeitsmaschinen eingesetzt. Die Bezeichnung „Geräteträger“ lässt bereits erkennen, dass dieser Typ speziell zum Tragen von Anbaugeräten entwickelt wurde. Traktoren mit einer Nennkraftleistung von 9 bis 20 KN. verdienen mit Recht den Namen „Mehrzwecktraktoren“, weil sie für die verschiedensten Feldarbeiten eingesetzt werden können. Kettentraktoren werden nur für schwerste Zugleistungen eingesetzt.

1. die Reparaturanfälligkeit - потребность в ремонте

2. KN (Nennzugkraft in Kilo-Newton) - тяговая сила в кило-ньютонх

СПИСОК ИСПОЛЬЗУЕМОЙ ЛИТЕРАТУРЫ

1. Гордеева Н.В., Ломохова С.А., Рыжова Е.В. Magisterseutsch: учеб.-метод. пособие. Пенза: Изд-во ПГУ, 2021. 114 с.
2. Гавронова Ю.Д., Нешенко А.В. Учебное пособие по немецкому языку для магистрантов. Смоленск: Изд-во СмолГУ, 2017. 79 с.

СОДЕРЖАНИЕ		Стр.
ВВЕДЕНИЕ		3
РАЗДЕЛ 1. НАУЧНАЯ СФЕРА ДЕЯТЕЛЬНОСТИ. АКАДЕМИЧЕСКОЕ ПИСЬМО.		4
1. Высшее образование в России и за рубежом.		4
2. Сфера моих научных интересов. Великие учёные.		13
3. Жанры и особенности академического письма: эссе, аннотация, реферат, рецензия, академическое резюме. Деловая и научная презентация.		36
4. Моя магистерская диссертация и научные статьи.		50
РАЗДЕЛ 2. ПРОФЕССИОНАЛЬНАЯ СФЕРА ОБЩЕНИЯ		64
1. Моя карьера. Планирование карьеры.		64
2. Подготовка резюме, письма заявления, оформление заявки на конференцию.		70
3. Технологии в моей профессии. Преимущества и недостатки технологий.		
4. Практикум по обзору, переводу, аннотированию профессиональных текстов.		87
СПИСОК ИСПОЛЬЗУЕМОЙ ЛИТЕРАТУРЫ		112

Учебное издание

Семьшев Михаил Васильевич

**ИНОСТРАННЫЙ ЯЗЫК В СФЕРЕ ПРОФЕССИОНАЛЬНЫХ
КОММУНИКАЦИЙ**
(Немецкий язык)

35.04.06 АГРОИНЖЕНЕРИЯ
(УРОВЕНЬ МАГИСТРАТУРЫ)
Учебное пособие

Редактор Осипова Е.Н.

Подписано к печати 21.11. 2024 года. Формат 60x84 1 /16.
Бумага офсетная. Усл. п. л. 6,62. Тираж 50 экз. Изд.7765

Издательство Брянского государственного аграрного университета 243365
Брянская обл., Выгоничский район, с. Кокино, Брянский ГАУ